

Der Status quo der
**Applikations-
entwicklung**

Ist die IT bereit für Disruptionen?

2019/2020

Inhalt

02

1. Kurzfassung

03

2. Die wichtigsten Ergebnisse

04

3. Über die Umfrage

05

4. Herausforderung digitale Transformation

15

5. Herausforderungen der App-Entwicklung

21

6. Die Suche nach Geschwindigkeit

25

7. Anzahl und Rekrutierung von Entwicklern

29

8. Low-Code ist auf dem Vormarsch

34

9. Low-Code liefert

40

10. Agilität von Unternehmen und Gründe für Low-Code

42

11. Nächste Schritte

43

12. Demografische Daten

1. Kurzfassung

Die Agilität von Unternehmen ist heute wichtiger denn je. Die digitale Transformation dominiert seit mehreren Jahren die Geschäftsstrategie. Unternehmen wollen neue Marktchancen nutzen und Kunden gewinnen, bedienen und binden. Sie wollen ihr Wachstum steigern und Disruptionen durch immer zahlreichere und vielfältigere Wettbewerber vermeiden.

Als ob diese Herausforderungen noch nicht genug wären, beginnen viele Führungskräfte, Berater und sogar Analysten der IT-Branche, sich Sorgen um die globalen Konjunkturaussichten für 2019 und 2020 zu machen. Agilität bezieht sich nicht nur auf Wachstum. Wie wir seit Darwin wissen, überleben Arten und Unternehmen dank ihrer Anpassungsfähigkeit.

Wie agil ist Ihr Unternehmen? Und wie anpassungsfähig ist Ihre IT-Abteilung?

Diese Fragen bilden den Hintergrund für unsere sechste jährliche Umfrage unter IT-Fachkräften, mit der wir den Status quo der Applikationsentwicklung beleuchten wollen. Im Zentrum stehen dabei fünf Fragen:

- 1 Wie passen sich Praktiken der App-Entwicklung an die Ziele der digitalen Transformation und Agilität an?
- 2 Was sind die wichtigsten Herausforderungen, die den Zielen der Applikationsentwicklung entgegenstehen?
- 3 Welche Strategien verfolgen IT-Teams, um die Applikationsbereitstellung zu beschleunigen?
- 4 Lassen sich mit diesen Strategien Ressourcenengpässe überwinden und Rückstände reduzieren?
- 5 Welche Rolle spielen neue App-Entwicklungspraktiken wie Low-Code-Entwicklung und Citizen Development?

Unsere Studie führte uns einmal um die Welt und brachte uns mit über 3.300 IT-Fachkräften aller Branchen auf sechs Kontinenten in Kontakt. Die Erkenntnisse unserer Studie sind auf den folgenden Seiten festgehalten.

2. Die wichtigsten Ergebnisse

Die digitale Transformation ist Work in Progress

Die Fortschritte bei der digitalen Transformation ihres Unternehmens bewerten die Befragten mit durchschnittlich 3,74 von 6 Punkten. Maßnahmen für die digitale Transformation sind demnach weit verbreitet, aber noch nicht strategisch oder kontinuierlich.

Disruption bereitet zunehmend Sorgen

Unsicherheit und disruptive Bedrohungen scheinen zuzunehmen. Bei der Evaluierung potenzieller Risiken nennen Befragte in leitenden Positionen Veränderungen der Präferenzen und Verhaltensweisen von Kunden als wichtigsten Risikofaktor, dicht gefolgt von regulatorischen Veränderungen, Cyberangriffen und agileren Wettbewerbern.

Die Volatilität der Aktienmärkte stellt sich als die geringste Sorge heraus. Zugleich halten es 51% der Befragten für wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich, dass sie ihr Unternehmen im kommenden Jahr beeinträchtigt.

Nachfrage nach App-Entwicklung auf Rekordniveau

Die Zahl der Applikationen, die für 2019 geplant sind, ist um 60% höher als im Vorjahr. Unter den Unternehmen mit über 500 Mitarbeitern haben 65% der IT-Fachkräfte vor, 10 oder mehr Apps bereitzustellen. 38% wollen 25 oder mehr Apps bereitstellen. 15% sprechen von 100 oder mehr Apps für 2019.

Die Entwicklungszeit ist kürzer – aber nicht für alle

Letztes Jahr gaben 54% an, dass die Bereitstellung einer Web-Applikation im Durchschnitt 4 Monate oder weniger dauert. In diesem Jahr sagen dies 61%. Bei mobilen Apps hat sich seit dem Vorjahr kaum etwas verändert. Nur 55% schaffen es, Apps in 4 Monaten oder weniger zu liefern.

Backlogs bleiben hartnäckig groß

64% der IT-Fachkräfte haben bei der App-Entwicklung einen Backlog. 19% davon sind mit mehr als 10 Apps im Rückstand. Nur 39% geben an, dass sich ihr Backlog im letzten Jahr verringert hat. Für 50% ist er etwa gleichgeblieben.

Entwicklungscompetenzen sind Mangelware

Die überwiegende Mehrheit der repräsentierten Unternehmen hat im vergangenen Jahr mehrere App-Entwickler eingestellt. Nur 15% der Befragten fanden die Rekrutierung einfach. Für viele Spezialisierungen wird die Rekrutierung als schwierig oder sehr schwierig beschrieben. Trotz Neueinstellungen haben nur 36% der Unternehmen größere App-Entwicklungsteams als vor einem Jahr. Folglich scheint die Bindung von Entwicklern eine ebenso große Herausforderung darzustellen wie die Rekrutierung.

Agile und andere kundenorientierte Praktiken nehmen zu

Die meisten Unternehmen haben im vergangenen Jahr in kundenorientierte Praktiken investiert, darunter Agile (60%), Design Thinking (30%), Customer Journey Mapping (20%) und Lean UX (11%). Trotzdem mangelt es in vielen Unternehmen noch an agiler Reife. Der durchschnittliche Reifegrad liegt zwischen „gerade begonnen“ und „definiert“.

Low-Code ist Mainstream

41% der Befragten geben an, dass ihr Unternehmen bereits eine Low-Code-Plattform nutzt. Weitere 10% stehen kurz davor. Dies entspricht der Prognose aus unserem letztjährigen Report. 2018 gaben 34% der Befragten an, Low-Code zu nutzen, und 9% sagten, kurz davor zu sein.

Da 41% der Befragten eine Low-Code-Plattform verwenden, analysieren wir in den Abschnitten 8 und 9 dieses Reports, wie Unternehmen Low-Code einsetzen und welche Vorteile ihnen daraus entstehen.

3. Über die Umfrage

Im März 2019 haben wir über 3.300 IT-Fachkräfte auf sechs Kontinenten befragt.

Eine detaillierte Übersicht über die demographischen Daten der Befragten mit Rollen, Standorten, Größe der Unternehmen und vertretenen Branchen finden Sie in Abschnitt 12.

Über 80% der Befragten sind Applikationsentwickler, Manager oder IT-Leiter, die die Entwicklung und Bereitstellung von Applikationen verantworten oder ähnliche IT-Rollen haben.

Befragte mit leitenden IT-Rollen und aus der Geschäftsführung haben zusätzliche Angaben zu den Zielen der geschäftlichen Transformation, zu Herausforderungen durch Disruption sowie zur Agilität des Unternehmens gemacht.

Die Befragten beschrieben ihre Herausforderungen in den Bereichen digitale Transformation, Applikationsentwicklung,

Liefargeschwindigkeit sowie der Rekrutierung und Förderung von Talenten. Sie beantworteten Fragen zum Thema Low-Code und, sofern sie mit Low-Code arbeiten, welche Arten von Applikationen sie damit geliefert haben.

In den folgenden Abschnitten präsentieren wir unsere Analyse der Ergebnisse. Abschließend fassen wir unsere Erkenntnisse bezüglich der Agilität von Unternehmen und Low-Code zusammen.

4. Herausforderung digitale Transformation

Die Befragten in führenden Positionen identifizierten die wichtigsten digitalen Transformationsziele ihres Unternehmens. Außerdem teilten sie ihre Ansichten über mögliche Ursachen von Disruptionen, die Agilität ihres Unternehmens und ihre Top-Prioritäten bei der Applikationsentwicklung. Ihre Antworten unterstreichen die hohe Bedeutung der **Anpassungsfähigkeit** für alle Unternehmen in 2019.

Die wichtigsten Ziele der digitalen Transformation

Vier Prioritäten bei der digitalen Transformation machen 68% der Antworten aus:

- Agilität verbessern / Innovationen beschleunigen **(22%)**
- Kosten senken / Effizienz steigern **(17%)**
- Wachstum in neuen Märkten erreichen **(15%)**
- Geänderte Verhaltensweisen oder Wünsche von Kunden berücksichtigen **(14%)**

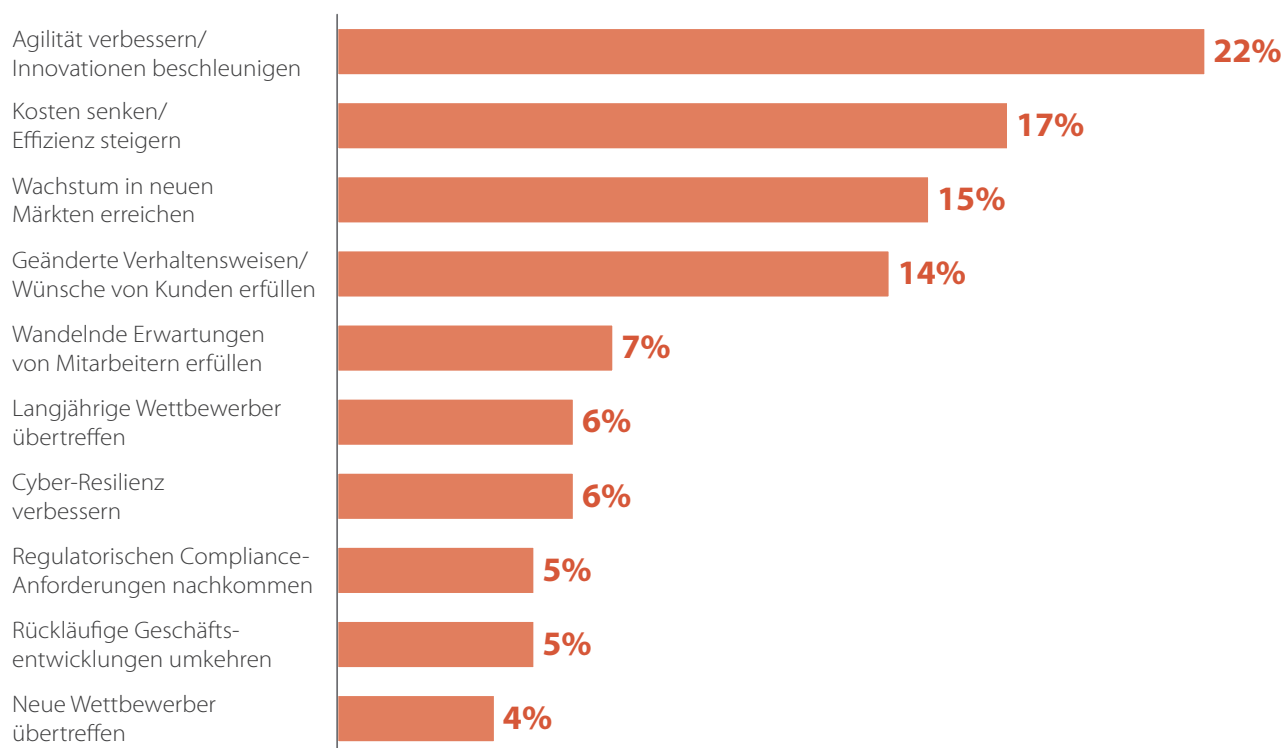


Abb. 1: Wichtigste Ziele der digitalen Transformation

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Die Rangfolge dieser Prioritäten ist in den meisten Branchen gleich. Bemerkenswert sind folgende Ausnahmen:

- **Airlines und Luft- und Raumfahrt (einschließlich Verteidigung):** Hier sind Kostensenkung oder Effizienzsteigerung und das Übertreffen langjähriger Wettbewerber die wichtigsten Prioritäten.
- **Banken und Finanzdienstleister (ohne Versicherer):** Das Erfüllen neuer regulatorischer Compliance-Anforderungen hat Vorrang vor wandelnden Verhaltensweisen oder Wünschen von Kunden.
- **Bildung:** Wachstumsförderung steht nicht an oberer Stelle. Zu den vier wichtigsten Prioritäten zählt das Erfüllen von sich wandelnden Verhaltensweisen und Wünschen der Kunden sowie von sich ändernden Erwartungen der Mitarbeiter.
- **Behörden:** Die Verbesserung der Cyber-Resilienz ist eine der drei wichtigsten Prioritäten. In keiner anderen Branche ist sie von so hoher Bedeutung.

Fortschritte bei der digitalen Transformation

Die Befragten bewerteten den Fortschritt ihres Unternehmens bei der digitalen Transformation anhand einer Matrix, die sich an den „Six Stages of Digital Transformation“¹ von Altimeter orientiert:

Einschätzung der digitalen Transformationsreife	
Level 1	Unwissend: Wir scheinen das Risiko einer digitalen Disruption zu ignorieren.
Level 2	Isoliert: In vereinzelten Geschäftsbereichen erfolgen abgesonderte Experimente.
Level 3	Verbreitet: Change Agents koordinieren mehrere Experimente mit Unterstützung seitens der Führungsebene.
Level 4	Strategisch: Wir planen Verantwortlichkeiten, Aufgaben und Investitionen in mehreren Geschäftsbereichen.
Level 5	Konvergent: Ein dediziertes, übergreifendes Team für die digitale Transformation sorgt für einen konsistenten Ansatz.
Level 6	Kontinuierlich: Unser Team für die digitale Transformation erhält finanzielle Mittel, um kontinuierlich und in großem Maßstab digitale Innovationen umzusetzen.

Tabelle 1: **Selbsteinschätzung des Reifegrads der digitalen Transformation** Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

¹ Altimeter: The State of Digital Transformation 2018-2019. <https://www.prophet.com/thinking/altimeter>

Der durchschnittliche Score für die digitale Transformationsreife liegt bei 3,74. Maßnahmen zur digitalen Transformation sind demnach meist verbreitet. Dennoch wollten viele Befragte den Ansatz ihres Unternehmens nicht als strategisch, konvergent oder kontinuierlich beschreiben. Die Verteilung der Antworten ist in Abb. 2 dargestellt.

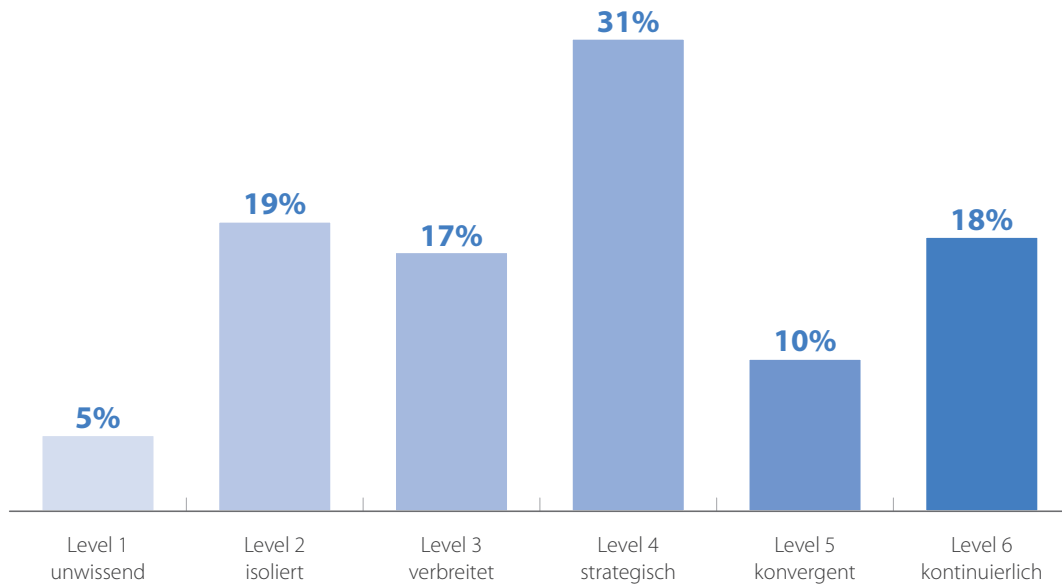


Abb. 2: Reifegrad der digitalen Transformation

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Die Antworten variieren je nach Rolle und Dienstalter der Befragten. Führungskräfte außerhalb der IT bewerten die digitale Reife ihres Unternehmens im Durchschnitt mit einem Score von 3,38, CIOs mit 3,58 und alle anderen IT-Mitarbeiter (ohne CIO) mit 3,83. Abb. 3 zeigt, wie die jeweiligen Scores vom Gesamtmittelwert abweichen. Möglicherweise überschätzen IT-Mitarbeiter (mit Ausnahme des Führungsteams) den Fortschritt bei der digitalen Transformation im Vergleich zu ranghöheren Kollegen.

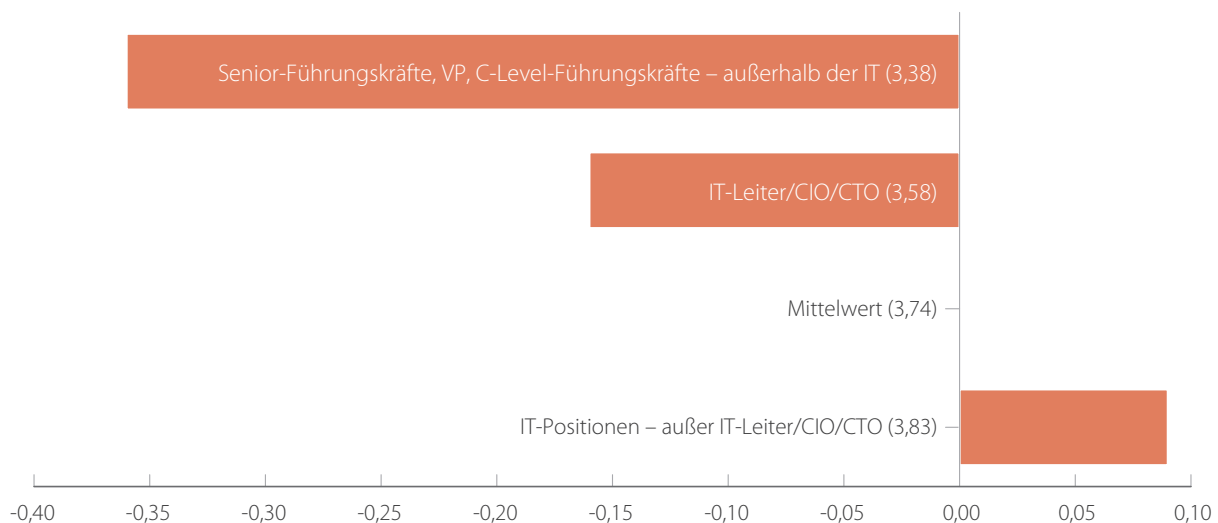


Abb. 3: Abweichende Einschätzungen der digitalen Transformation

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Befragte aus verschiedenen Branchen schätzen die Fortschritte ihres Unternehmens bei der digitalen Transformation sehr unterschiedlich ein.

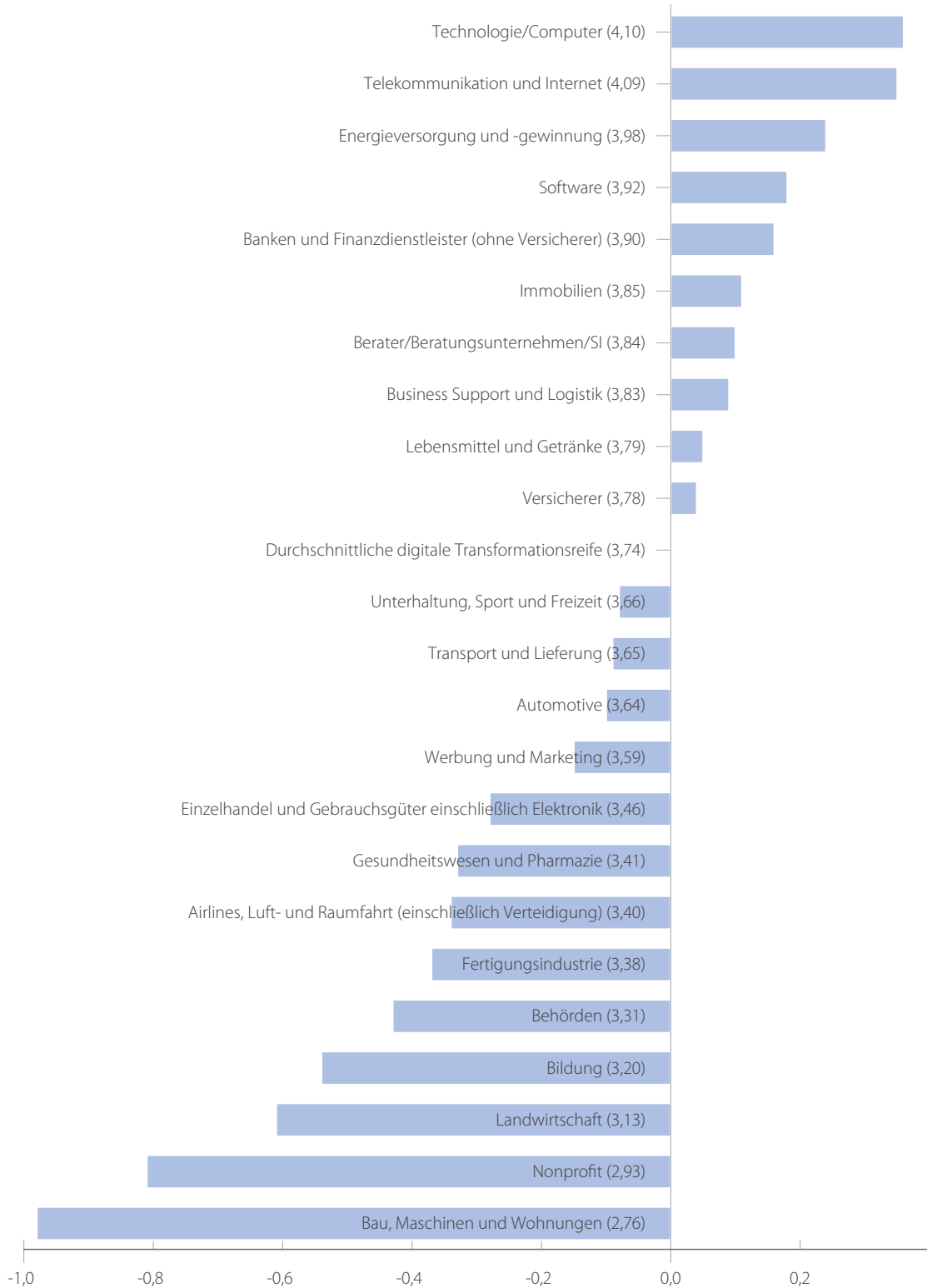


Abb. 4: Digitale Transformationsreife nach Branche

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Disruptive Kräfte

Befragte in leitenden Positionen gaben an, wie wahrscheinlich es ihrer Meinung nach ist, dass ihr Unternehmen im nächsten Jahr durch externe Faktoren beeinträchtigt wird.

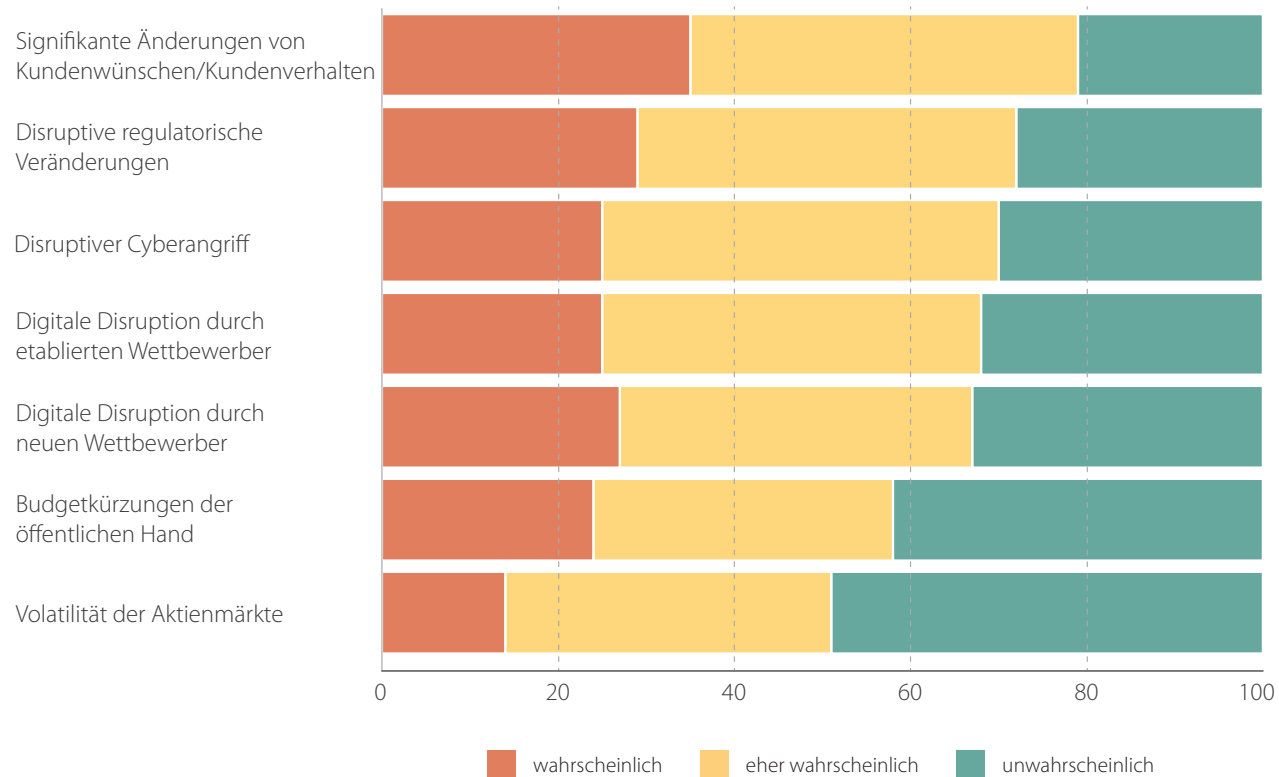


Abb. 5: **Wahrscheinliche Disruptionen im kommenden Jahr**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020, OutSystems ©

Nur wenige Befragte bezeichneten die genannten Disruptionen als unwahrscheinlich. Betrachten wir die Antworten „wahrscheinlich“ und „eher wahrscheinlich“ zusammen, ergeben sich folgende Zahlen:

- Signifikante Änderungen von Kundenwünschen oder Kundenverhalten: **80%**
- Disruptive regulatorische Veränderungen: **72%**
- Disruptiver Cyberangriff: **70%**
- Digitale Disruption durch etablierten Wettbewerber: **69%**
- Digitale Disruption durch neuen Wettbewerber: **67%**
- Budgetkürzungen der öffentlichen Hand: **58%**
- Volatilität der Aktienmärkte: **51%**.

Die Meinungen über diese Risikofaktoren waren je nach Unternehmensgröße und Branche sehr unterschiedlich. Zum Beispiel:

Ursache der Beeinträchtigung	Am meisten besorgt	Am wenigsten besorgt
Volatilität der Aktienmärkte	<ul style="list-style-type: none"> kleine Unternehmen (<500 Mitarbeiter) Einzelhandel und Gebrauchsgüter einschließlich Elektronik 	<ul style="list-style-type: none"> große Unternehmen (>10.000 Mitarbeiter) Behörden und Bildung
Änderungen von Kundenwünschen oder Kundenverhalten	<ul style="list-style-type: none"> Versicherer Einzelhandel und Gebrauchsgüter einschließlich Elektronik 	<ul style="list-style-type: none"> Banken und Finanzdienstleister Behörden
Budgetkürzungen der öffentlichen Hand	<ul style="list-style-type: none"> Behörden Bildung Gesundheitswesen und Pharmazie 	<ul style="list-style-type: none"> Business Support, Logistik und Transport
Wettbewerber (etabliert und neu)	<ul style="list-style-type: none"> Banken und Finanzdienstleister Versicherer 	<ul style="list-style-type: none"> Behörden Bildung Energieversorgung/-gewinnung
Disruptive regulatorische Veränderungen	<ul style="list-style-type: none"> Banken und Finanzdienstleister (ohne Versicherer) Gesundheitswesen und Pharmazie 	<ul style="list-style-type: none"> Berater und Systemintegratoren

Tabelle 2: **Furcht vor Disruptionen – Unterschiede nach Branche**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Agilität

Befragte in leitenden Positionen haben die Agilität ihres Unternehmens anhand einer Selbstbewertungsmatrix eingeschätzt, die sich am „Agility Attributes Assessment“² von Prosci orientiert:

Selbstbewertung der Agilität

Beschreiben Sie die Agilität Ihres Unternehmens.	Ich stimme zu	Ich stimme eher zu	Ich stimme eher nicht zu	Ich stimme nicht zu
Agilität ist in der DNA unseres Unternehmens angelegt.				
In Puncto Veränderungen übertreffen wir unsere Konkurrenten und Branchenkollegen regelmäßig.				
Wir erforschen und antizipieren Veränderungen kontinuierlich und systematisch.				
Wir setzen geplante Veränderungen erfolgreich um.				
Wir kommen gut mit unvorhergesehenen Veränderungen zurecht.				

Tabelle 3: **Selbstbewertungsmatrix für Agilität**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Rund drei Viertel der Befragten können jeder dieser Aussagen zustimmen oder eher zustimmen.



Abb. 6: Bewertung der Agilität von Unternehmen

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

²Prosci Agility Attributes Assessment – prosci.com

Wie die folgenden Diagramme zeigen, schätzen Befragte die Agilität ihrer Unternehmen je nach Branche und Unternehmensgröße sehr unterschiedlich ein.

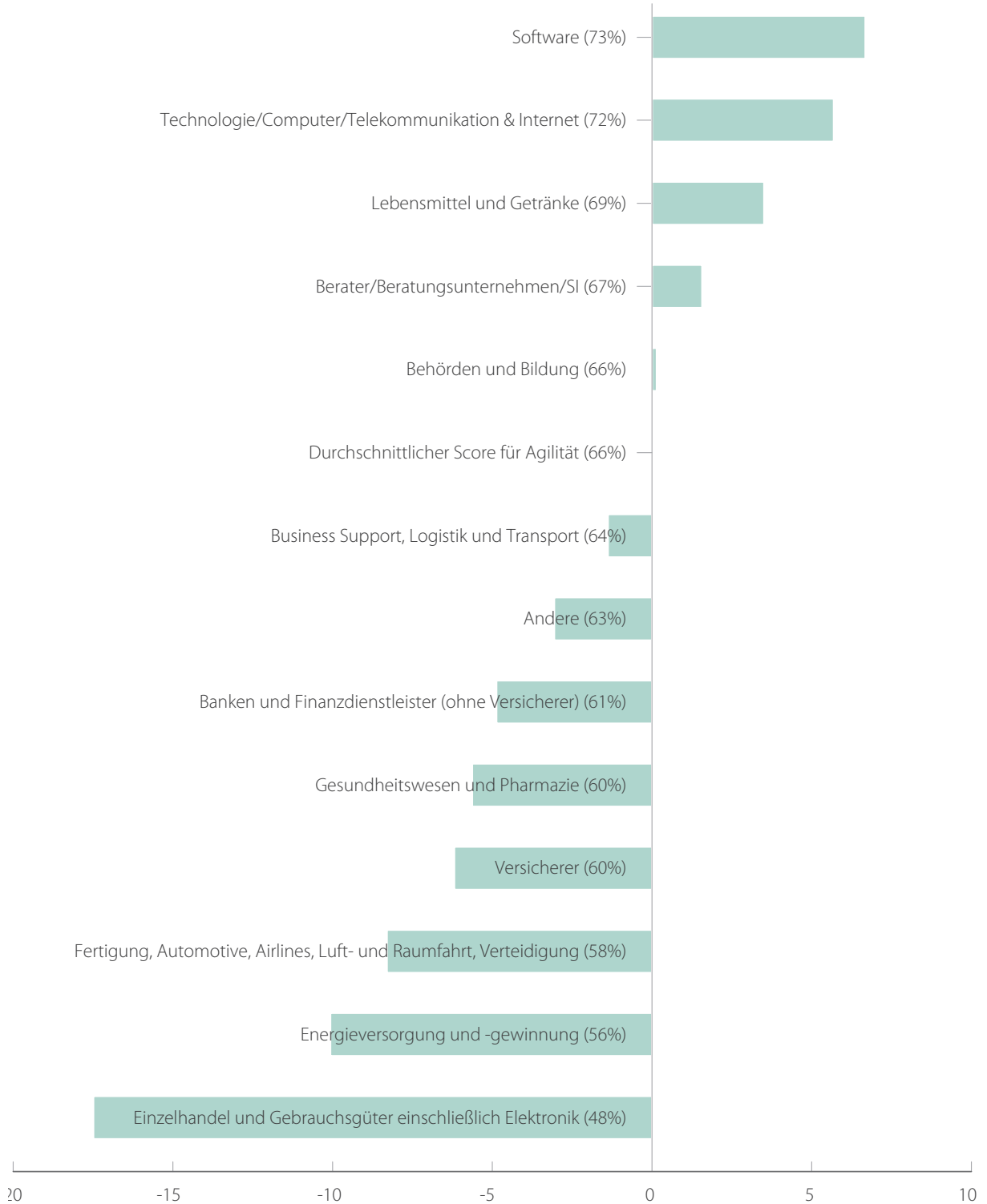


Abb. 7: **Agilität von Unternehmen nach Branche**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

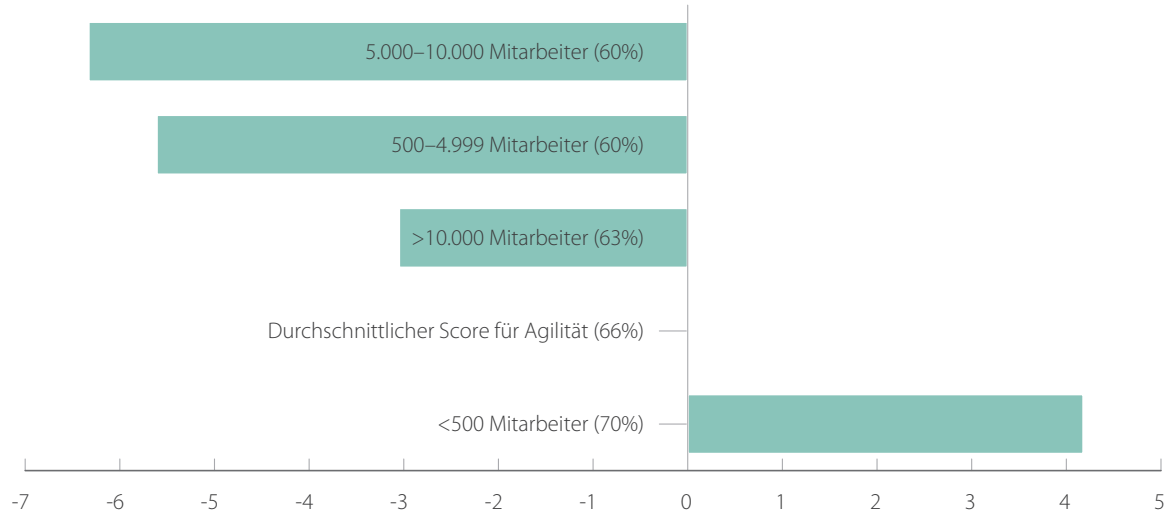
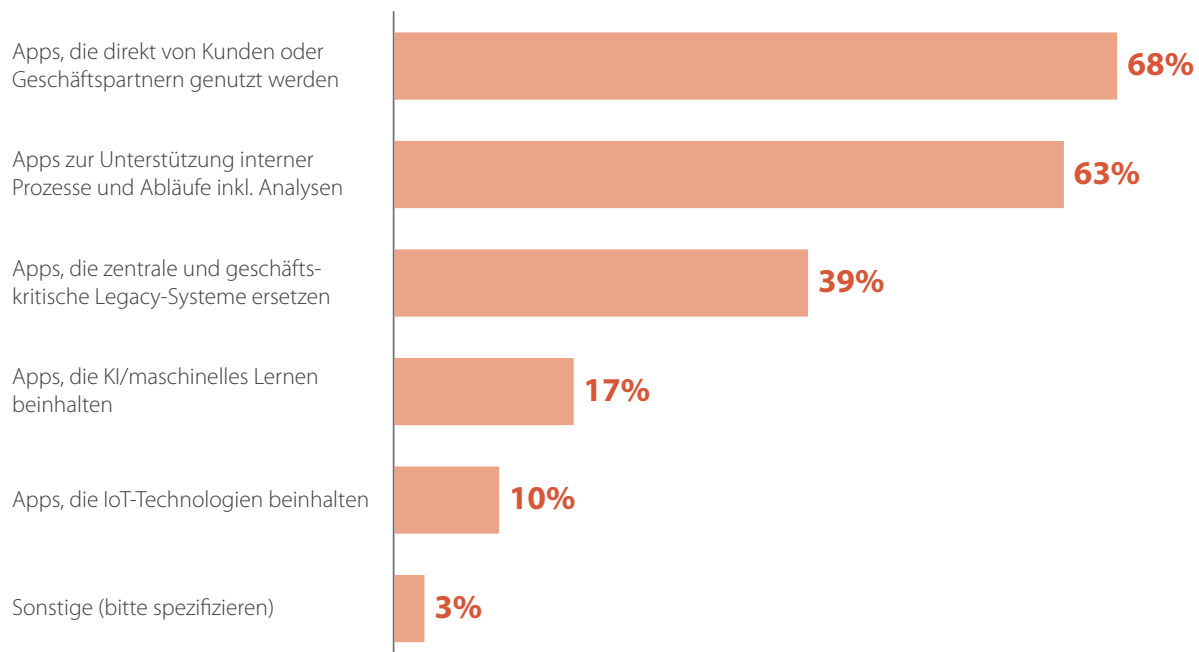


Abb. 8: **Agilität von Unternehmen nach Größe**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Arten von Apps, die 2019 geliefert werden sollen

Die Befragten haben die beiden wichtigsten Arten von Applikationen beschrieben, die sie 2019 entwickeln. An erster Stelle stehen **Apps, die direkt von Kunden oder Geschäftspartnern genutzt werden** (68%). Darauf folgen **Apps, die interne Prozesse und Abläufe inklusive Analysen unterstützen** (63%). Alle Antworten sind in Abb. 9 dargestellt. „Sonstige“ umfasst unterschiedliche Antworten wie APIs, Blockchain, E-Commerce, ERP und robotische Prozessautomatisierung.



Die Befragten mussten zwei Antworten auswählen. Daraus ergibt sich die Summe von 200%.

Abb. 9: **Die zwei wichtigsten Arten von App-Entwicklungsprojekten**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Wie Abb. 10 zeigt, variieren diese Prioritäten je nach Branche. Insbesondere in der Energiebranche sowie in der Fertigungs-, Automotive-, Airlines-, Luft-/Raumfahrt- und Verteidigungsbranche lag der Fokus stärker auf internen Applikationen als auf von Dritten genutzten Apps.

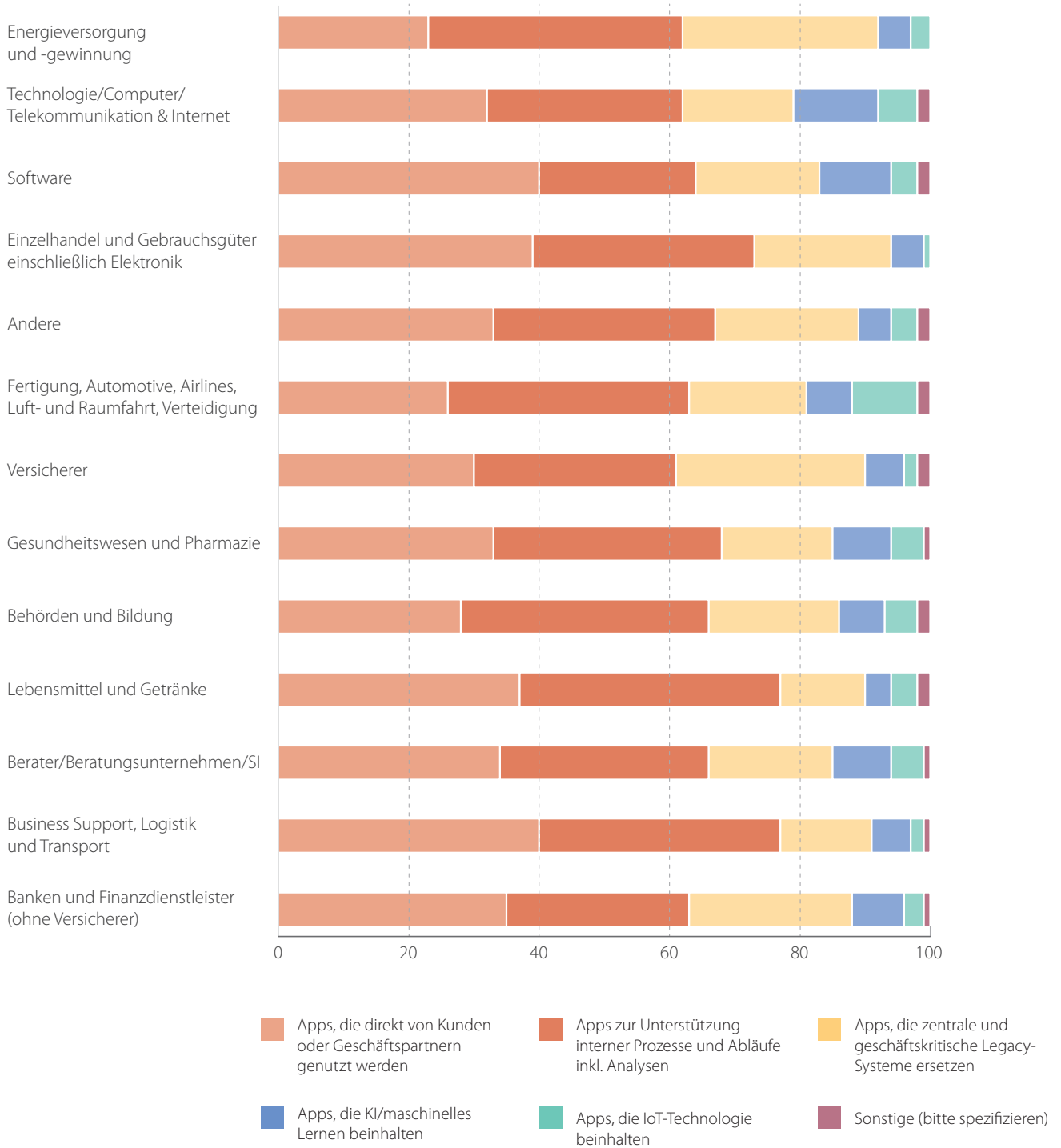


Abb. 10: **Prioritäten der App-Entwicklung nach Branche**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

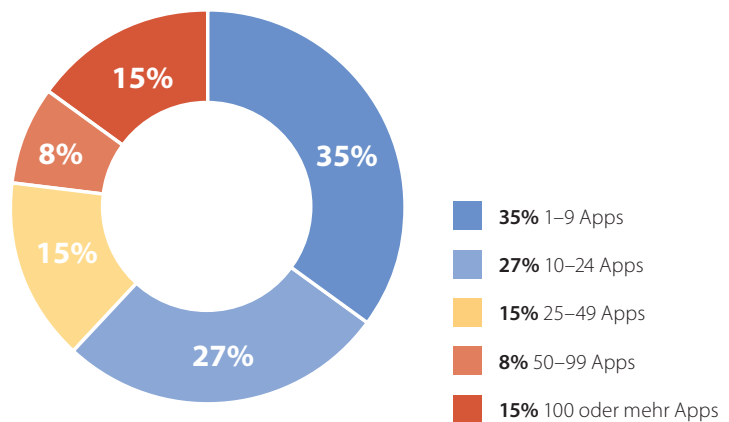
5. Herausforderungen der App-Entwicklung

Die Aussagen der Befragten zur Anzahl der Applikationen in ihrer Pipeline, Instandhaltung, Backlogs und mehr geben Aufschluss darüber, von welchen Barrieren und Problemen die Applikationsentwicklung betroffen ist.

Die unablässige Nachfrage nach kundenspezifischen Applikationen

Angetrieben von digitalen Innovations- und Differenzierungsinitiativen scheint die Nachfrage nach Applikationsentwicklung höher denn je zu sein. Von den Unternehmen mit 500 oder mehr Mitarbeitern planen 65% 10 oder mehr Apps für 2019. 38% wollen 2019 25 oder mehr Apps entwickeln.

Größere Unternehmen tendieren zu noch ehrgeizigeren Zielen. 42% der Unternehmen mit über 10.000 Mitarbeitern gaben an, 2019 50 oder mehr Apps entwickeln zu wollen. Von den Unternehmen mit 500 bis 5.000 Mitarbeitern verfolgen dieses Ziel nur 13%.



Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020, OutSystems ©

Abb. 11: Für die Entwicklung geplante Applikationen

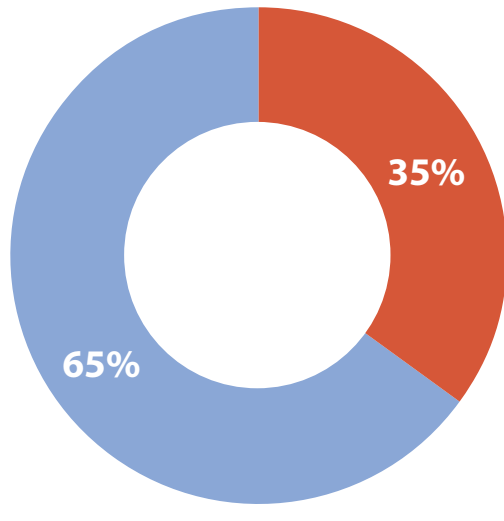
Innovation vs. Instandhaltung

Wie Tabelle 4 verdeutlicht, handelt es sich bei den zu entwickelnden Applikationen größtenteils um Ersatzlösungen oder Updates für bereits bestehende Applikationen und nicht um innovative (wirklich neue) Applikationen.

Frage	Option	Antwort
Ungefähr wie viel Prozent der Applikationen, die Sie 2019 entwickeln, sind innovativ und ersetzen oder aktualisieren keine bereits vorhandene Applikation?	Weniger als 25% aller Apps sind innovativ	44%
	26%–50% aller Apps sind innovativ	32%
	51%–75% aller Apps sind innovativ	15%
	Über 75% aller Apps sind innovativ	9%

Tabelle 4: Innovation vs. Instandhaltung – Antworten

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020, OutSystems ©



Insgesamt handelt es sich bei der Entwicklung zu 35% um Innovation und zu 65% um Instandhaltung. Dies entspricht in etwa den Aussagen von Branchenanalysten, nach denen Aktivitäten zur Aufrechterhaltung des Betriebs in den meisten IT-Abteilungen etwa 75% der Ressourcen beanspruchen.

Abb. 12: **Geschätzte Aufteilung der App-Entwicklungsprojekte**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Entwicklungszeiten sind lang

Wir haben gefragt, wie lange es im Durchschnitt dauert, bis Unternehmen eine neue Web- oder Mobile-Applikation bereitgestellt haben.

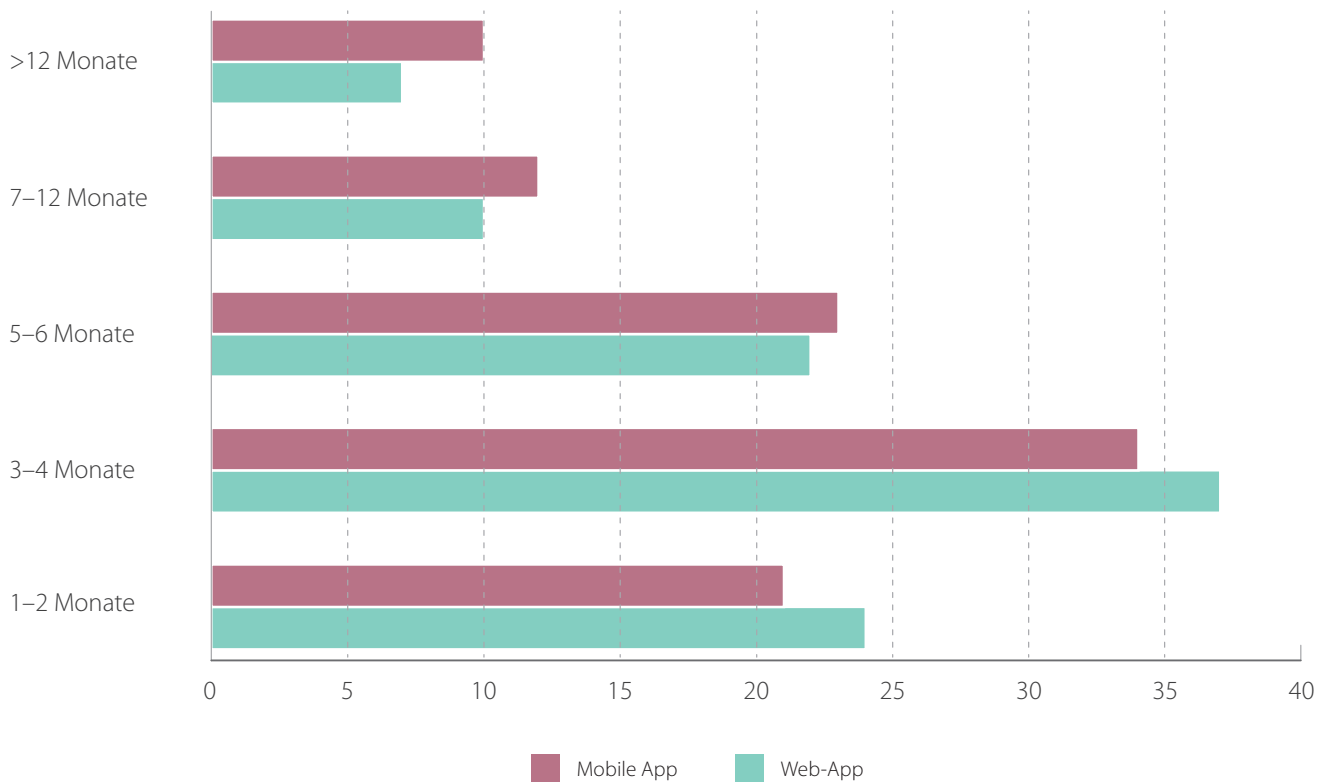


Abb. 13: **Entwicklungszeit für Applikationen**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Betrachtet man nur die Unternehmen, bei denen die Bereitstellung von Applikationen 5 Monate oder länger dauert, wird deutlich, dass die Entwicklung mobiler Applikationen mehr Zeit in Anspruch nimmt.



Abb. 14: **Applikationsentwicklungszeit von 5 Monaten oder mehr**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Web-Applikationen werden im Vergleich zu unserer letztjährigen Umfrage deutlich schneller entwickelt. 2018 berichteten 46% der Befragten, dass die Bereitstellung einer Web-Applikation 5 Monate oder mehr dauert. Wie in Abschnitt 9 dieses Reports erläutert, lässt sich die erhöhte Geschwindigkeit darauf zurückführen, dass ein höherer Anteil der Befragten Low-Code-Plattformen für die Applikationsentwicklung einsetzt.

Backlogs

Wir wollten wissen, ob die 2018 identifizierten Backlogs größer oder kleiner geworden sind. 45% berichten von 1 bis 10 Web- oder Mobile-App-Entwicklungsprojekten im Backlog. Bei 19% der Befragten haben sich mehr als 10 Projekte angesammelt. Die Situation variiert je nach Unternehmensgröße (s. Abb. 15).

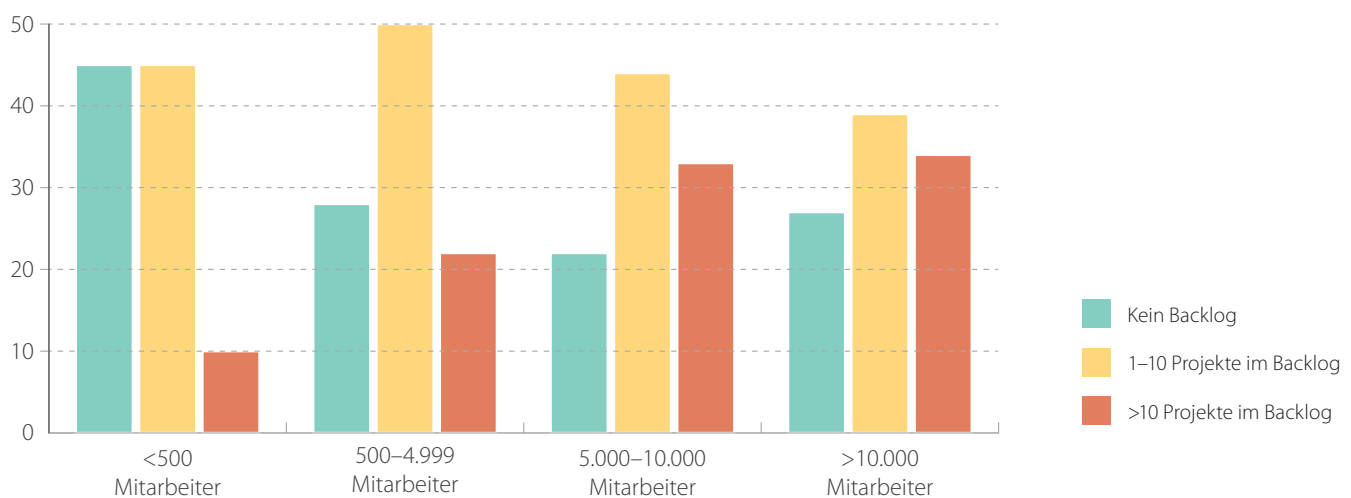


Abb. 15: **Backlog nach Unternehmensgröße**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

11% der Befragten geben an, dass sich ihr Rückstand im Vergleich zum Vorjahr vergrößert hat. Für 50% ist der Backlog etwa gleichgeblieben. 39% der Befragten sehen Verbesserungen.

Herausforderungen, die die Bereitstellung von Apps verlangsamen

Die Befragten identifizierten die drei wichtigsten Herausforderungen, die die Bereitstellung von Web- und mobilen Applikationen erschweren oder verzögern:

- Integration mit Legacy-Systemen
- Ungenaue und sich verändernde Anforderungen
- Zeit, die für Tests und QA benötigt wird

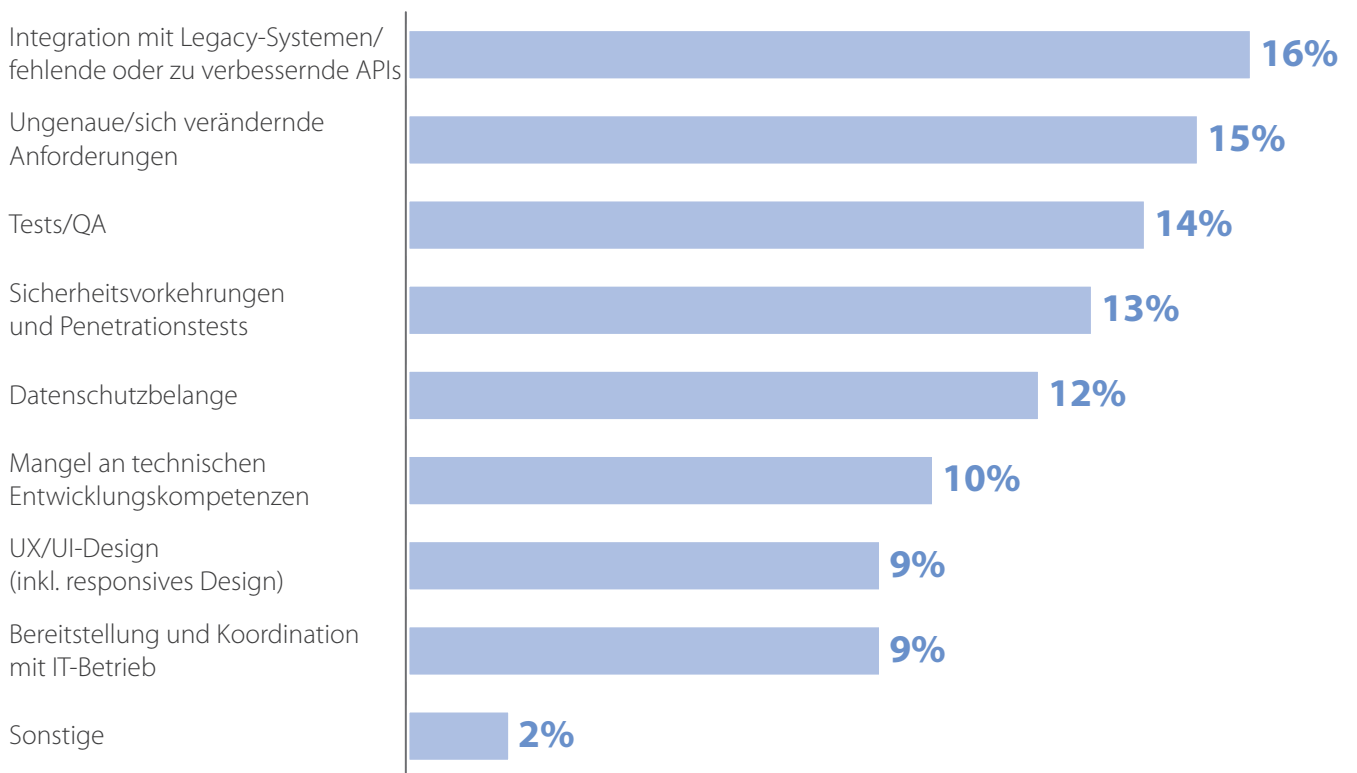
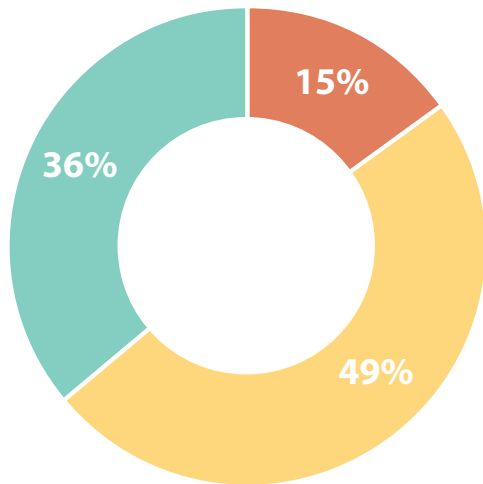


Abb. 16: **Ursachen für Verzögerungen bei der Applikationsbereitstellung** Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Die Befragten gaben diverse sonstige Ursachen an. Folgende wurden mehrfach erwähnt (in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit):

- Probleme im Bereich Führung und Projektmanagement
- Mangelnde Kollaboration seitens der Geschäftsvertreter
- Ressourcen, Fähigkeiten und Budget
- Compliance-Herausforderungen

Schatten-IT und Citizen Development



Viele Unternehmen klagen über eine langsame Applikationsbereitstellung und Backlogs. Vor diesem Hintergrund kann Schatten-IT ein wachsendes Problem darstellen, insbesondere wenn der IT die Übersicht oder die Fähigkeit fehlt, die Maßnahmen sogenannter Citizen Developer zu kontrollieren.

Die Befragten gaben an, wie effektiv ihre IT-Abteilung das Citizen Development ihrer Meinung nach überwacht. (Wir definieren Citizen Developer als „nicht-professionelle Entwickler, die nicht an die IT berichten, aber von der IT zugelassene Tools für die geschäftsorientierte Entwicklung verwenden“).

- **15%** Schatten-IT ist ein Risiko für unser Unternehmen.
- **49%** Citizen Developer existieren; die Kontrolle über sie variiert.
- **36%** Wir haben keine Schatten-IT oder Citizen Developer.

Abb. 17: Schatten-IT und Citizen Development

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Schatten-IT

IT-Fachkräfte haben Schatten-IT nicht im Blick. Sie stellt mit einiger Wahrscheinlichkeit ein Risiko für die IT-Sicherheit und den Datenschutz dar. Es viele unbekannte Größen wie die verwendeten Tools und Plattformen, die Kontrolle und Governance von Daten sowie Sicherheits- und Datenschutzrisiken.

Citizen Development

Citizen Development wird von der IT akzeptiert und setzt von der IT zugelassene Tools ein. Ohne angemessene Kontrolle kann es jedoch die gleichen Gefahren wie Schatten-IT mit sich bringen.

Die Befragten berichten von sehr unterschiedlichen Erfolgen beim Versuch, Citizen Development zu überwachen. In Abschnitt 9 dieses Reports untersuchen wir, wie Low-Code- und No-Code-Plattformen IT-Abteilungen dabei unterstützen, Citizen Development erfolgreicher zu steuern.

Die Antworten unterscheiden sich je nach Branche. In einigen Branchen wird Schatten-IT nicht als Problem wahrgenommen, in anderen gilt sie eher als Bedrohung (s. Abb. 18 und 19).

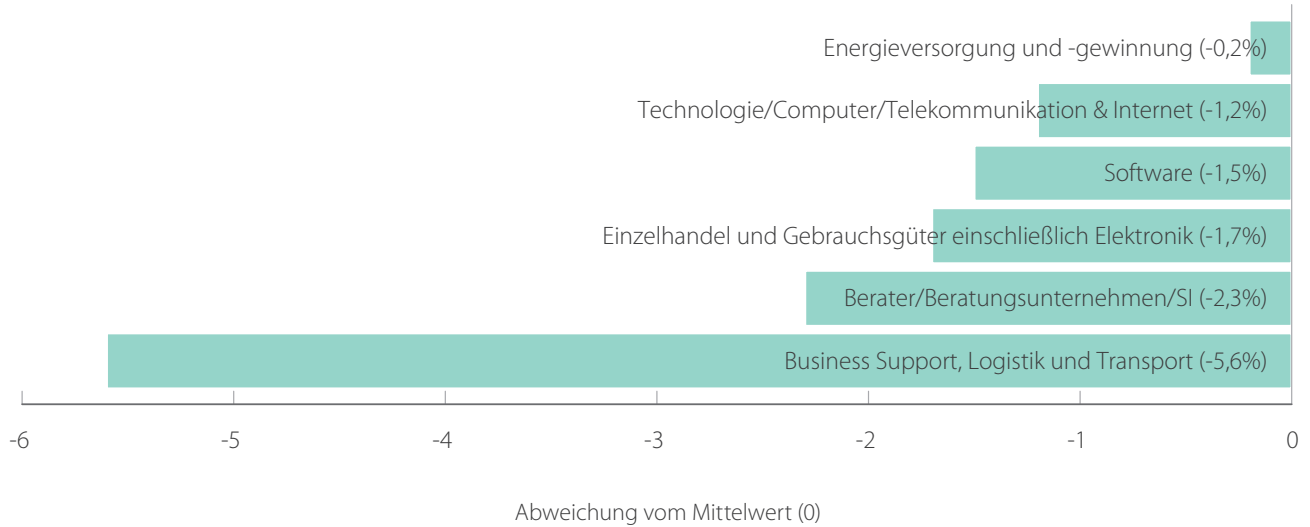


Abb. 18: Branchen mit geringerem Risiko von Schatten-IT

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

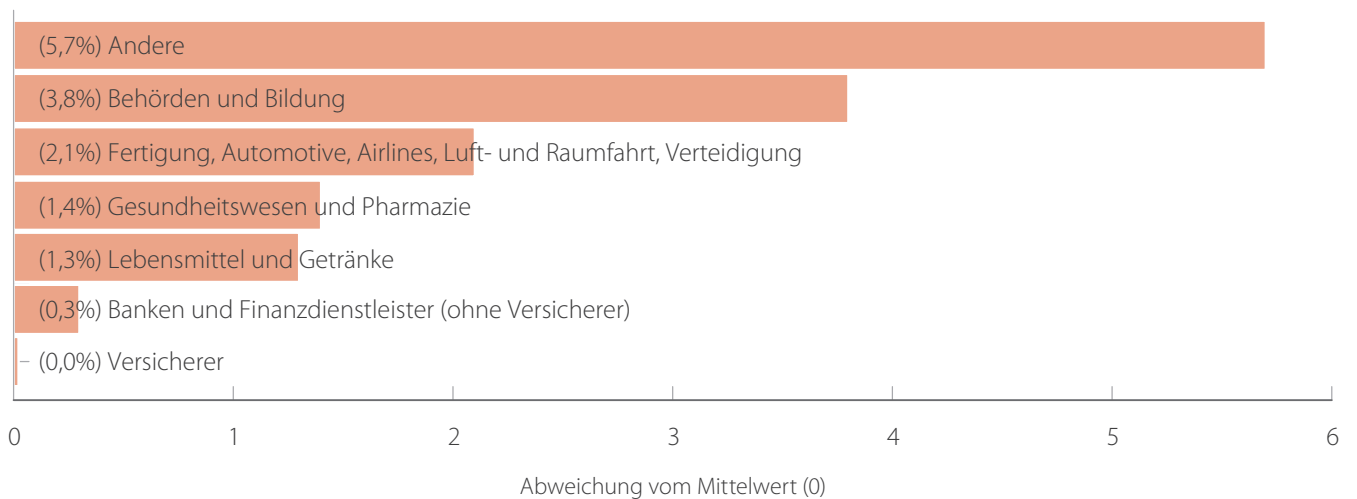


Abb. 19: Branchen mit höherem Risiko von Schatten-IT

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Unter die Kategorie „Sonstige“ fallen:

- Werbung und Marketing
- Landwirtschaft
- Bau, Maschinen und Wohnungen
- Unterhaltung, Sport und Freizeit
- Nonprofit
- Immobilien

6. Die Suche nach Geschwindigkeit

Alle Unternehmen versuchen, die Effizienz, Geschwindigkeit und Qualität der Software-Bereitstellung zu verbessern. In welche Ansätze und Technologien haben Unternehmen im vergangenen Jahr investiert, um die Liefergeschwindigkeit zu steigern?

Bei 57% der Befragten in führenden IT-Positionen ist die Geschwindigkeit der Applikationsbereitstellung ein KPI für ihre IT-Abteilung.

Ist die App-Entwicklung im letzten Jahr schneller geworden?

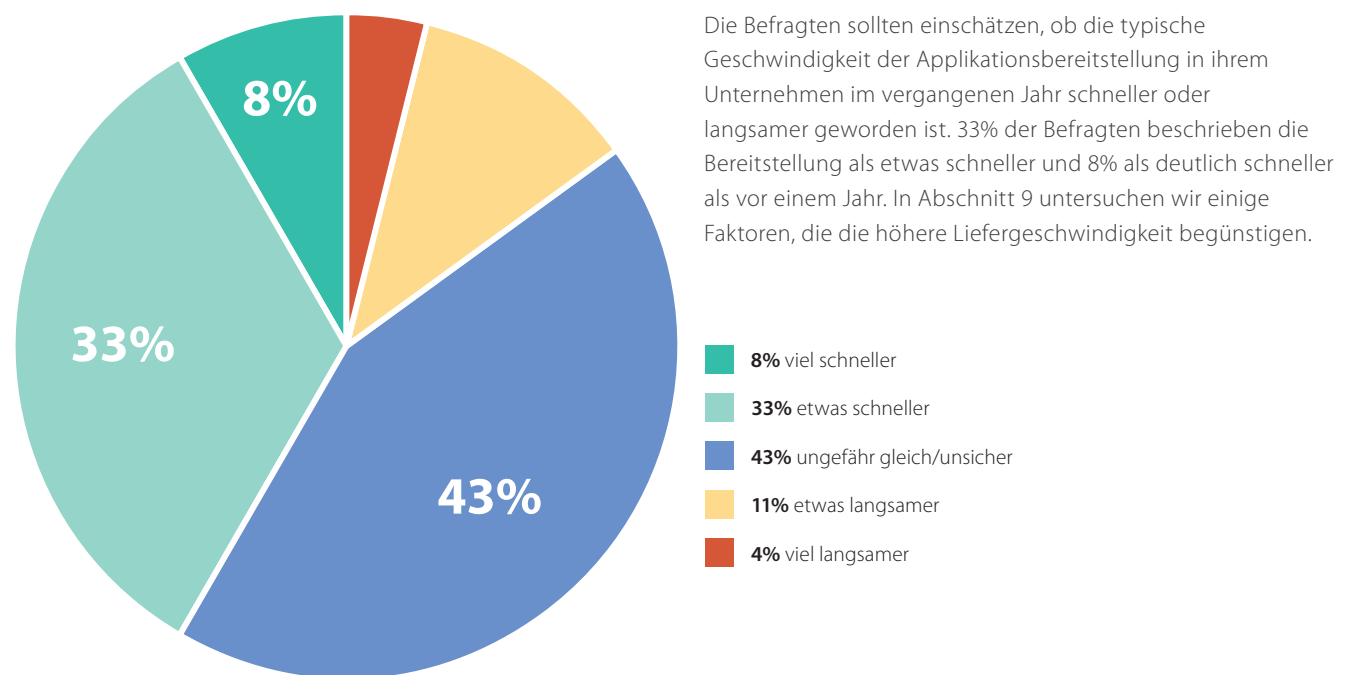


Abb. 20: Ist die App-Entwicklung im letzten Jahr schneller geworden?

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Frequenz von Software-Releases

Die Befragten gaben an, wie häufig ihr Unternehmen in der Regel neue Software-Versionen veröffentlicht. Bei 68% ist dies vierteljährlich oder häufiger der Fall.

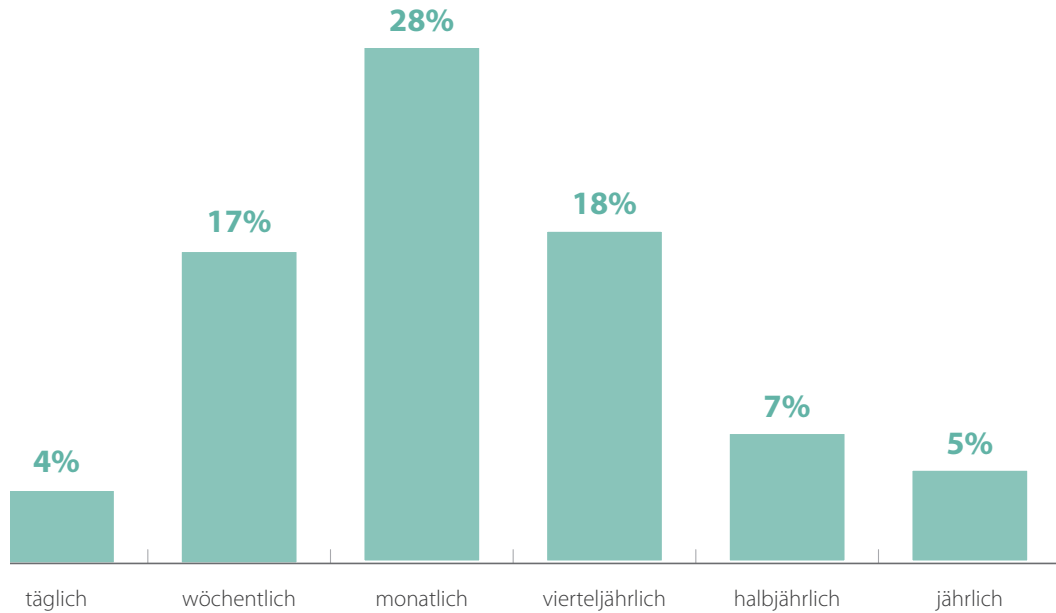


Abb. 21: **Frequenz neuer Software-Versionen**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Insgesamt sind 30% der Befragten der Meinung, dass ihr Unternehmen mit der Release-Frequenz zufrieden ist. Weitere 31% beschreiben ihr Unternehmen als eher zufrieden.

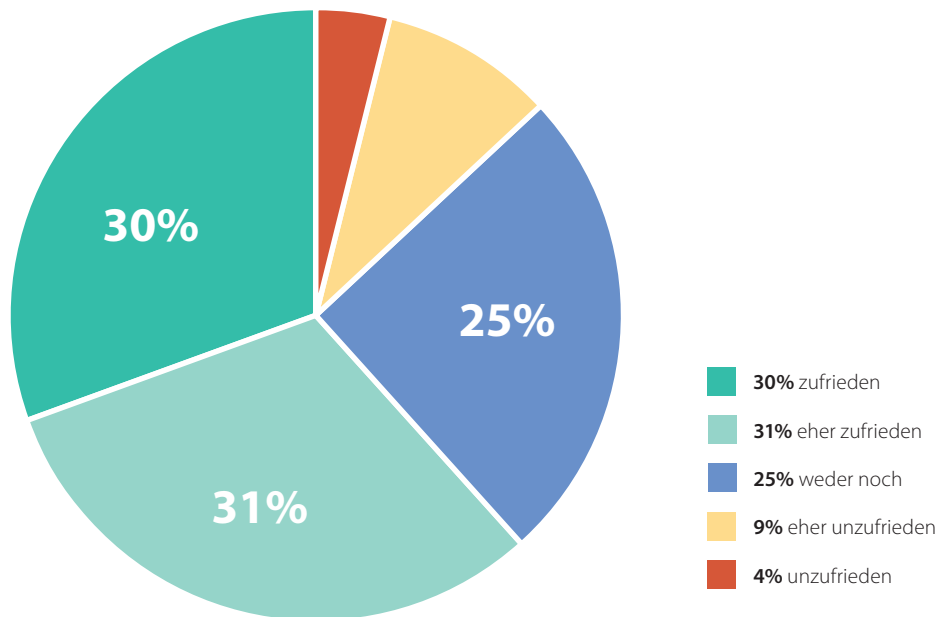


Abb. 22: **Zufriedenheit des Unternehmens mit Release-Frequenz**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Ansätze zur Steigerung der Liefargeschwindigkeit

Wir haben gefragt, in welche Ansätze Unternehmen kürzlich investiert haben, um die Bereitstellung von Applikationen zu beschleunigen. 60% der Antworten entfallen auf kundenorientierte Praktiken wie Customer Travel Mapping, Design Thinking, agile Methoden und Lean UX.

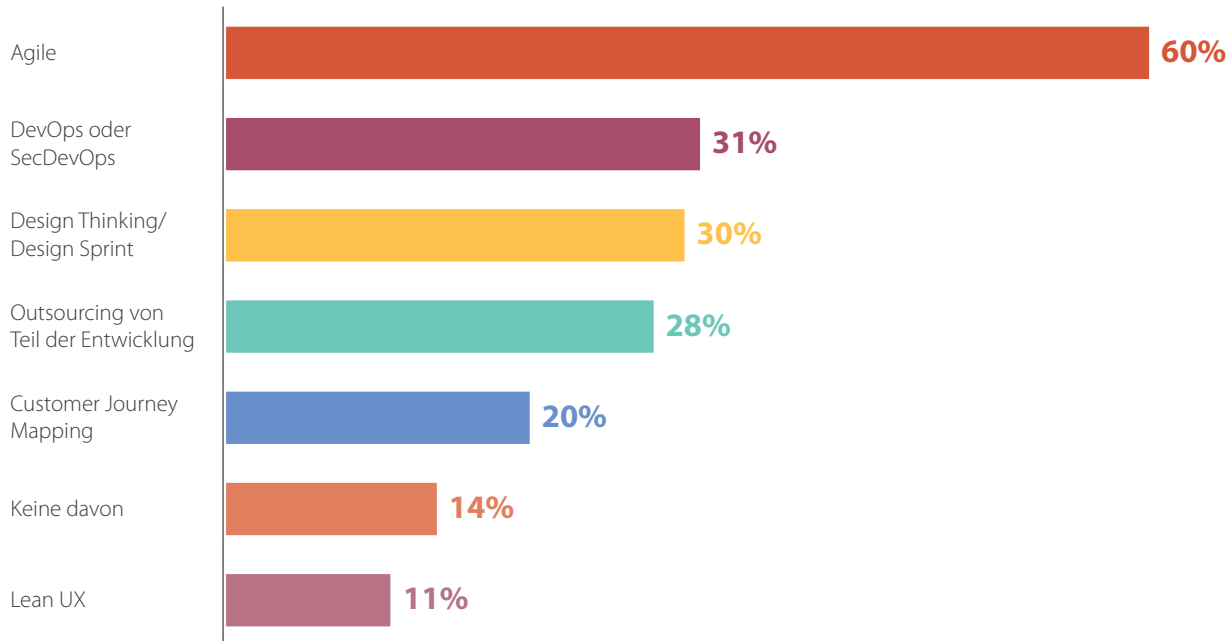


Abb. 23: Investitionen für schnellere Applikationsbereitstellung

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Agile Reife

Wir wollten nicht nur wissen, ob Unternehmen in Agilität investieren, sondern auch den Fortschritt der entsprechenden Praktiken messen. Dazu haben wir die Einführung agiler Ansätze anhand eines fünfstufigen Reifegradmodells bewerten lassen.

Einschätzung der agilen Reife	
Level 1	Am Anfang: Uns fehlt es an Konsistenz und wir brauchen Training, um alle auf den gleichen Stand zu bringen.
Level 2	Gerade begonnen: Prozesse sind noch nicht vollständig definiert. Grundstufe der Agile-Übernahme. Entwicklung und Tests noch nicht vollständig synchronisiert.
Level 3	Definiert: Unser gesamtes Team arbeitet mit klar definierten agilen Prozessen und wir liefern in jedem Sprint.
Level 4	Gemessen: Wir messen die Code-Qualität und andere wichtige Kennzahlen mit Fokus auf der technischen Reife.
Level 5	Optimierend: Termingerechte Entwicklung und Releases nach Bedarf. Automatisierung für kontinuierliche Integration und Bereitstellung. Konsistente Lieferung. Selbstorganisierte, nachhaltige, kontinuierliche Verbesserung auf Basis von KPIs.

Tabelle 5: Fünfstufige Bewertung des agilen Reifegrads

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Fast 60% der Befragten stufen sich auf Level 2 oder 3 ein (Abb. 24). Insgesamt liegt der durchschnittliche agile Reifegrad bei 2,7 und damit knapp über dem Vorjahreswert von 2,6.

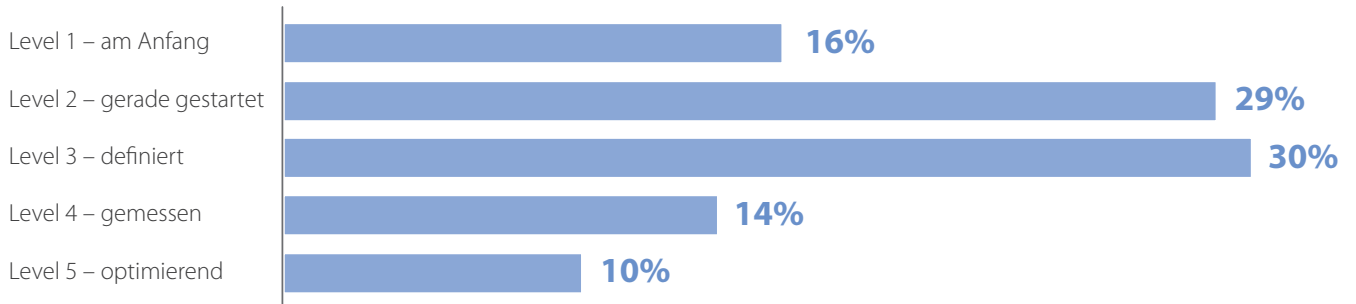


Abb. 24: Agile Reifegrade

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

In Abschnitt 9 dieses Reports untersuchen wir die Merkmale erfolgreicher Unternehmen.

Technologie zur Beschleunigung der Applikationsbereitstellung

Wir haben gefragt, worin Technologieunternehmen im vergangenen Jahr investiert haben, um Applikationen schneller bereitstellen zu können. Die Befragten durften mehrere Antworten auswählen. Insgesamt haben 55% in Cloud-Lösungen investiert, 39% in Low-Code und 26% in mobile App-Entwicklungsplattformen. Container und Microservices sowie neue Sprachen und Frameworks erreichen über 20%.

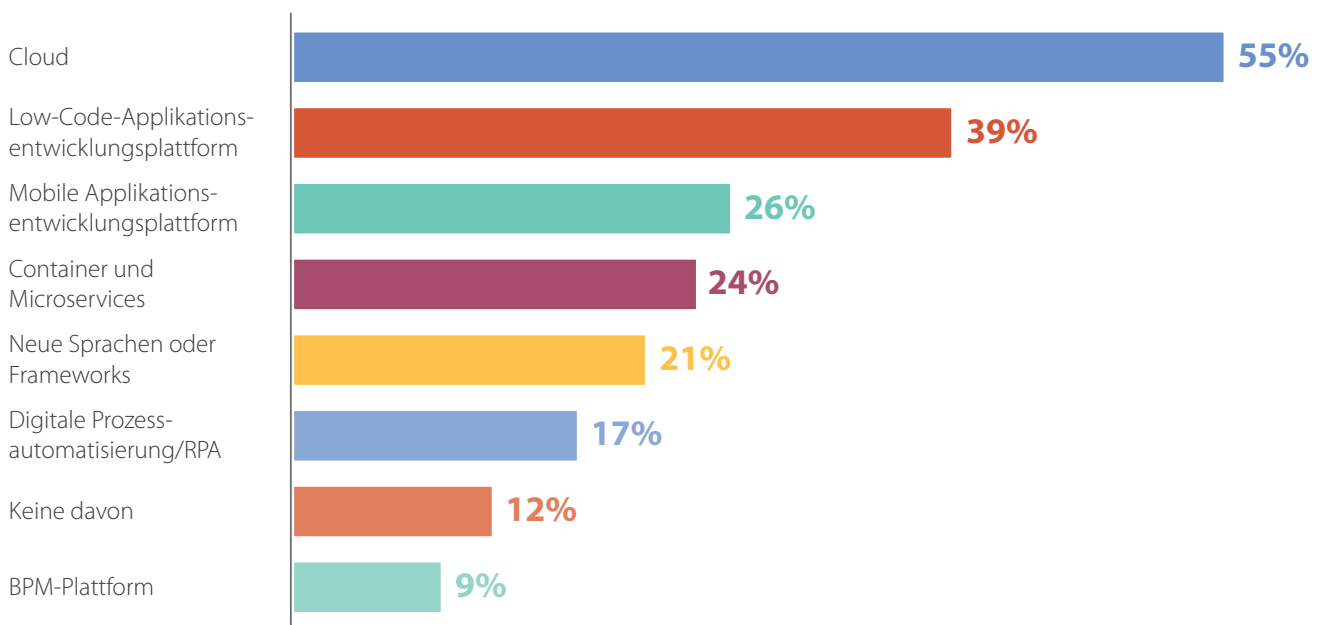


Abb. 25: Investitionen zur Beschleunigung der Applikationsbereitstellung

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

7. Anzahl und Rekrutierung von Entwicklern

Die Befragten nannten die Anzahl der angestellten Entwickler und gaben an, ob die Zahl im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist.

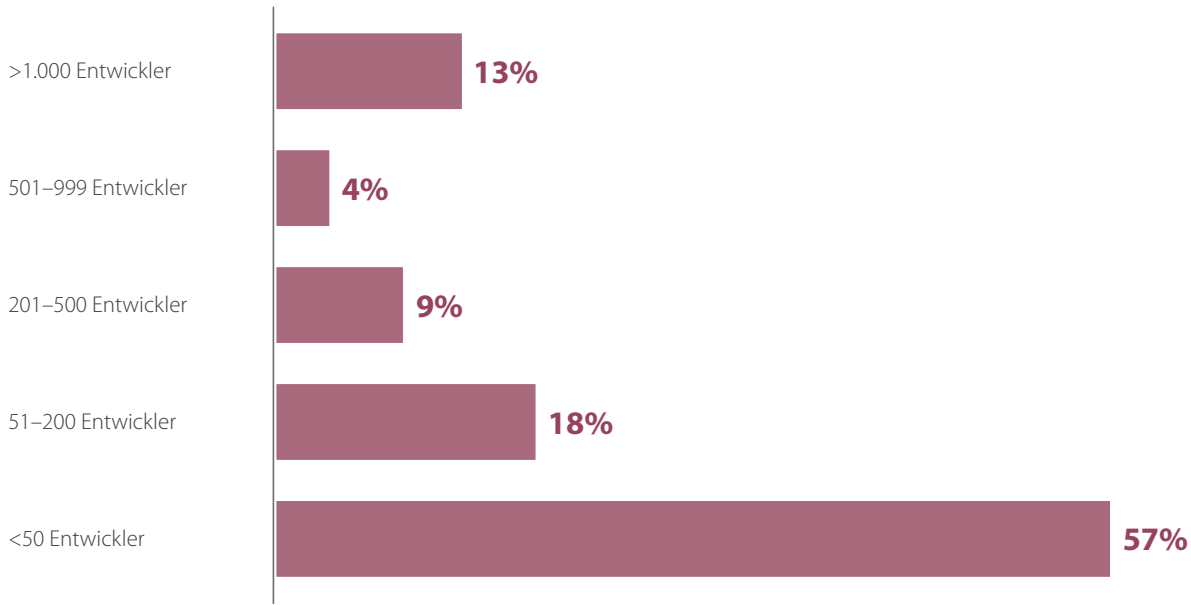
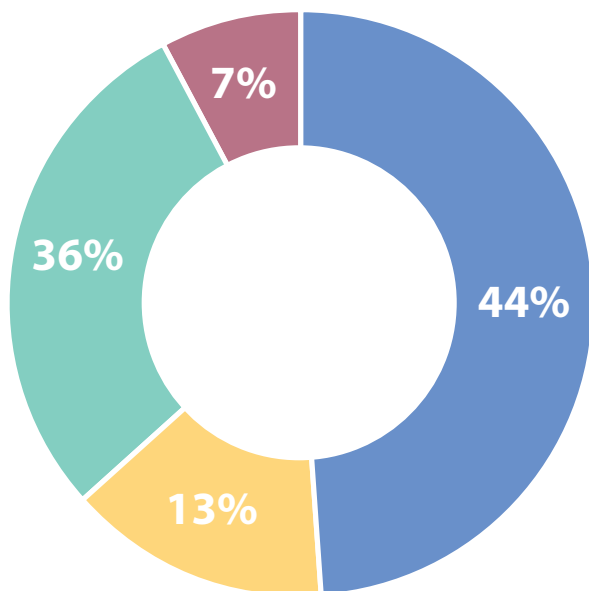


Abb. 26: Anzahl der angestellten Entwickler

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©



Für viele Unternehmen gestaltet es sich immer schwieriger, IT-Mitarbeiter mit den erforderlichen technischen oder entwicklungsbezogenen Fähigkeiten einzustellen. In der diesjährigen Umfrage haben wir nach der Rekrutierung von App-Entwicklern und dem Einsatz von Beratern gefragt. Außerdem ließen wir Prioritäten bei der Talentförderung für verschiedene Fachgebiete bewerten.

- 44% ungefähr gleich
- 13% nicht sicher
- 36% mehr Entwickler
- 7% weniger Entwickler

Abb. 27: Größe von Entwicklerteams im Vergleich zum Vorjahr

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Rekrutierung

Die Befragten gaben an, welche App-Entwickler ihr Unternehmen im vergangenen Jahr eingestellt hat. Mehr als zwei Drittel haben Web-Entwickler eingestellt und über 40% sowohl Full-Stack- als auch Mobile-Entwickler.

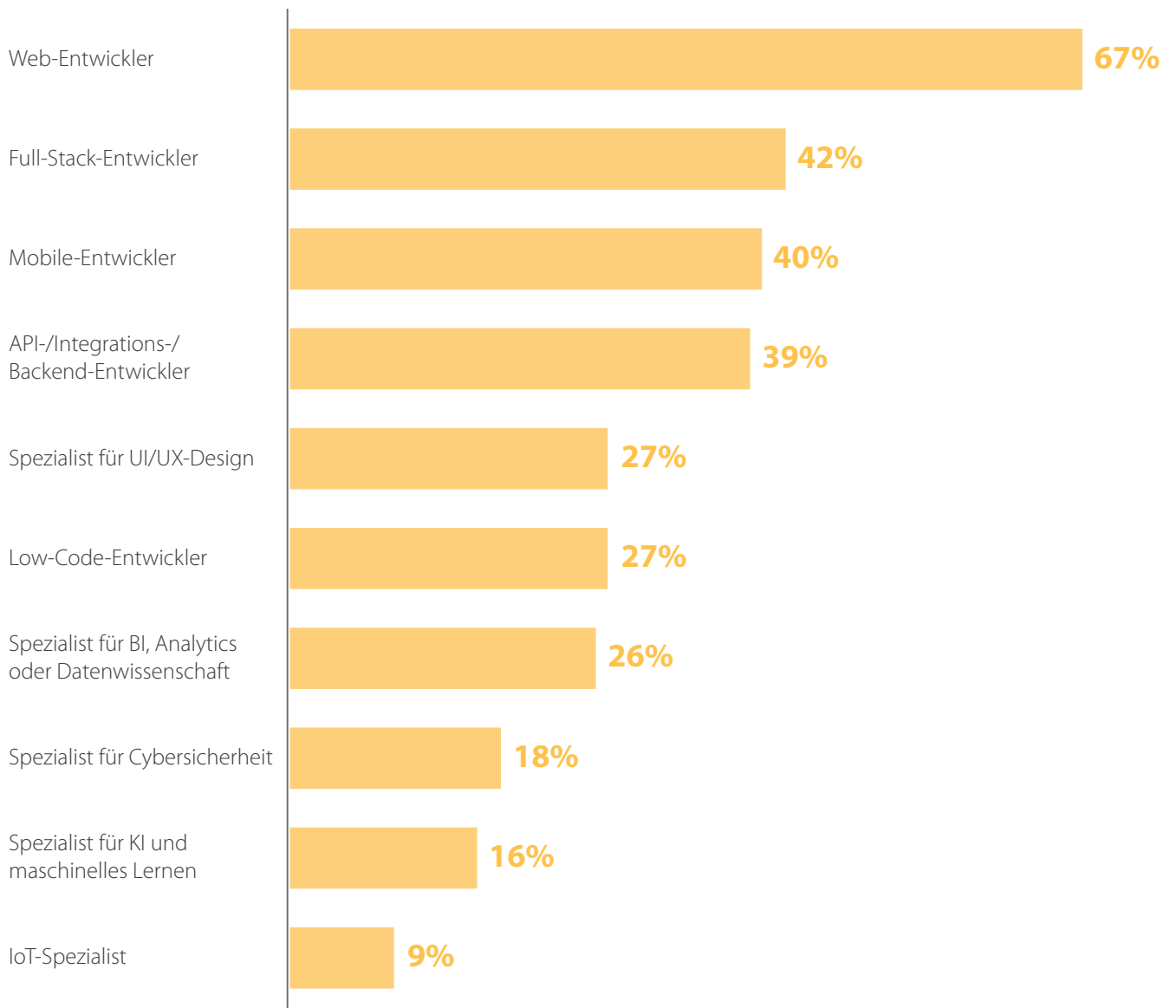


Abb. 28: Im letzten Jahr rekrutierte Rollen

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Fachkräftemangel

Die Befragten erklärten, für wie schwierig sie die Einstellung qualifizierter Mitarbeiter halten. Wie in Abb. 29 dargestellt, betrifft der Mangel an Fachkräften vor allem die Bereiche künstliche Intelligenz/maschinelles Lernen, Cybersicherheit, IoT und Full-Stack-Entwicklung.

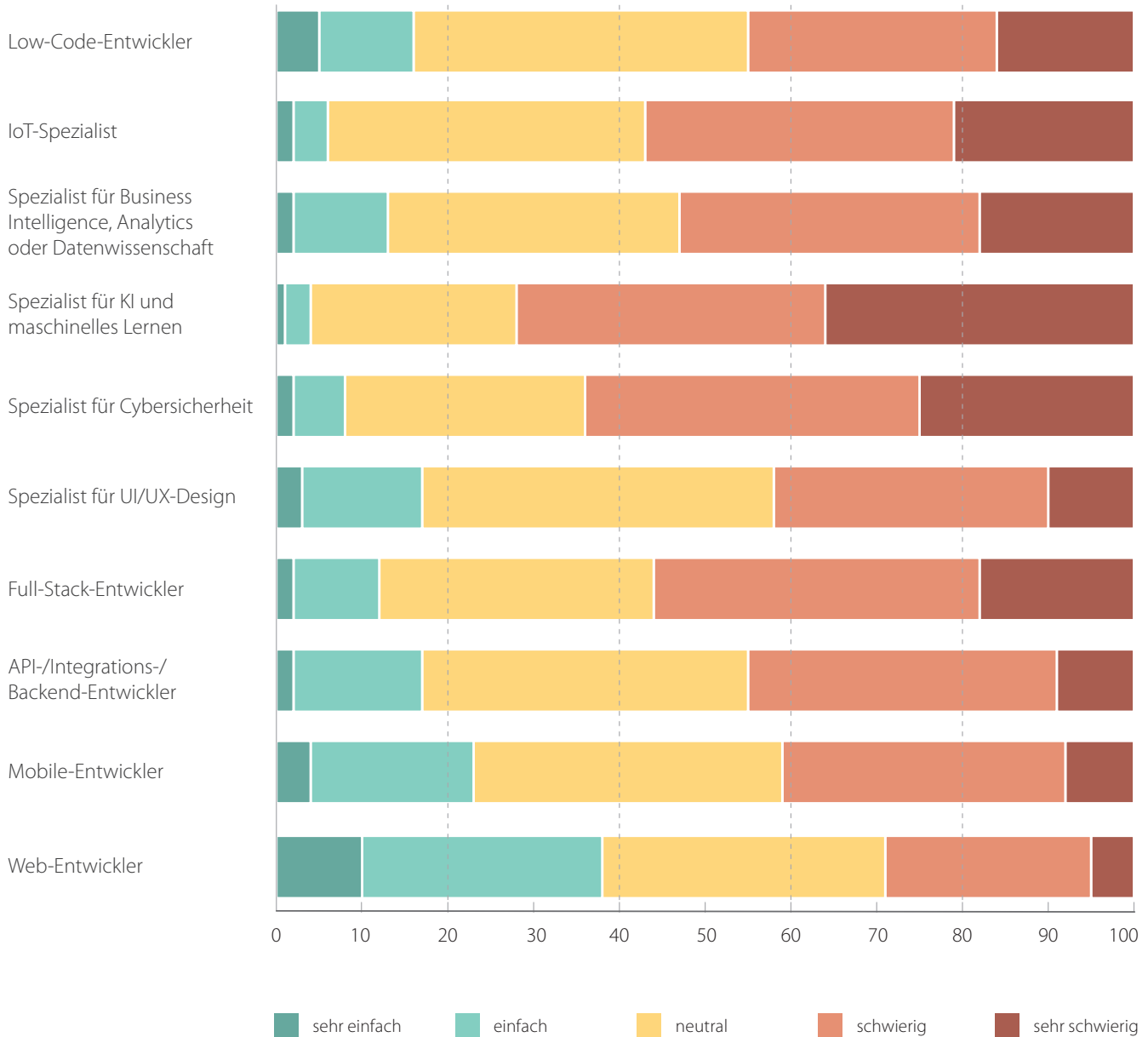


Abb. 29: Herausforderungen bei der Rekrutierung von Fachkräften

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Der Einsatz von Beratern und Outsourcing

Die Befragten benannten die App-Entwicklungsfähigkeiten, die ihr Unternehmen im nächsten Jahr wahrscheinlich von Beratern oder durch Outsourcing beziehen wird. Obwohl Web-Entwickler als leichter einstellbar gelten als andere Spezialisten, erwarten 15% der Befragten, dass sie im kommenden Jahr auch bei der Web-Entwicklung teilweise auf Berater zurückgreifen werden.

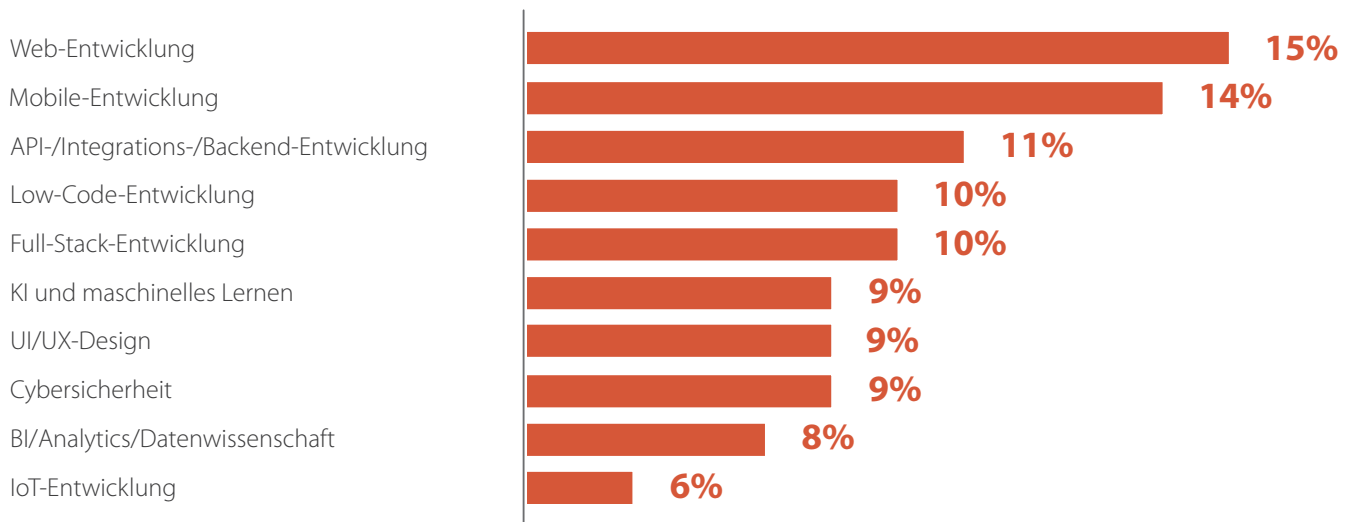


Abb. 30: **Fähigkeiten, die 2019 extern bezogen werden sollen**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Prioritäten der Kompetenzentwicklung

Die Befragten teilten uns mit, welche App-Entwicklungsfähigkeiten ihr Unternehmen 2019 bei der Personalentwicklung priorisiert. Der Fokus liegt auf Web-Entwicklung, Mobile-Entwicklung sowie API-/Integrations- und Backend-Entwicklung.

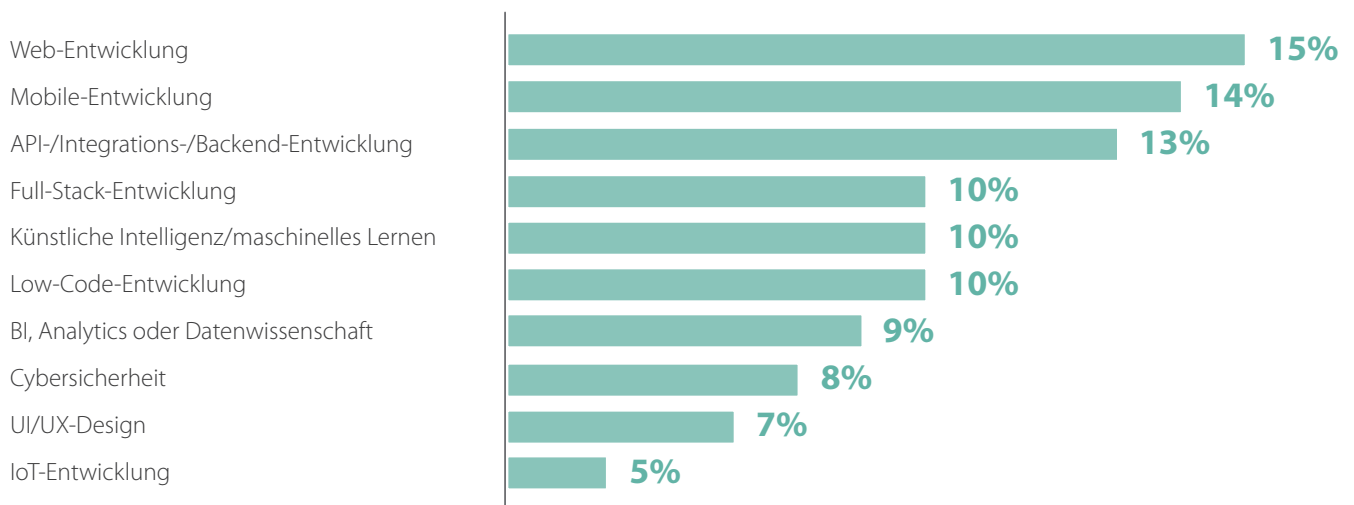


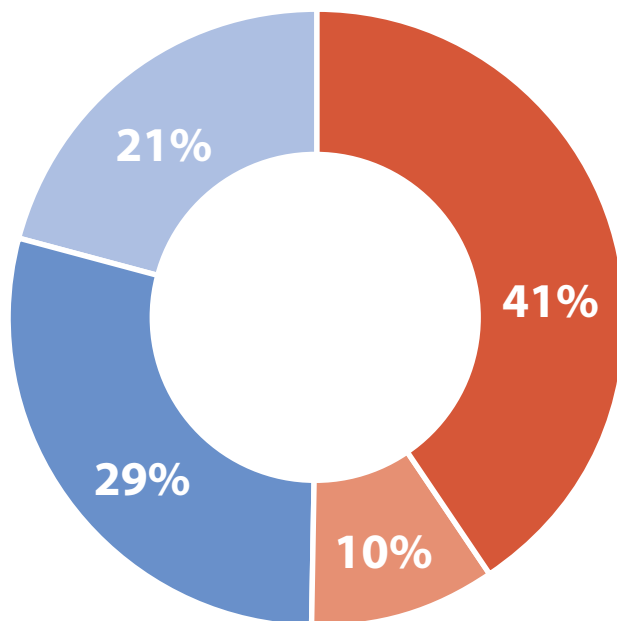
Abb. 31: **Prioritäten der Kompetenzentwicklung für 2019**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

8. Low-Code ist auf dem Vormarsch

2018 ergab unsere Umfrage zum Status quo der Applikationsentwicklung, dass 34% der Befragten Low-Code-Plattformen für die App-Entwicklung einsetzen. 9% gaben an, kurz davor zu sein. Vor diesem Hintergrund wollten wir in diesem Jahr drei Fragen beantworten:

- Ist es zu einer verstärkten Einführung von Low-Code gekommen?
- Welche Entwickler verwenden Low-Code-Plattformen?
- Welche Arten von Applikationen werden mit Low-Code geliefert?



Wer verwendet Low-Code?

Die Befragten gaben an, ob eine No-Code- oder Low-Code-Entwicklungsplattform derzeit Teil ihrer IT-Strategie ist. 41% der Unternehmen nutzen bereits eine solche Plattform. Weitere 10% wollen bald damit beginnen.

Ist eine No-Code- oder Low-Code-Entwicklungsplattform derzeit Teil Ihrer IT-Strategie?

- 41% Ja, wird bereits genutzt
- 10% Ja, wird bald genutzt
- 29% Nicht geplant
- 21% Nicht sicher

Abb. 32: **Low-Code oder No-Code in der IT-Strategie**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Vielleicht fällt Ihnen auf, dass in Abb. 25 eine Nutzung von 39% angegeben ist. Die zugehörige Frage bezog sich jedoch speziell auf Technologieinvestitionen zur Beschleunigung der Entwicklung und stellte neben Low-Code weitere Ansätze zur Auswahl.

Einsatz nach Unternehmensgröße

Der Einsatz von Low-Code variiert bei Betrachtung der verschiedenen Unternehmensgrößen nicht signifikant. Die Ergebnisse liegen zwischen 38% und 42%.

Einsatz nach Branche

Der Einsatz von Low-Code unterscheidet sich in den einzelnen Branchen erheblich. Verglichen mit dem durchschnittlichen Wert von 41% variiert der Einsatz von +17% im Energiesektor bis zu -15% in Behörden.

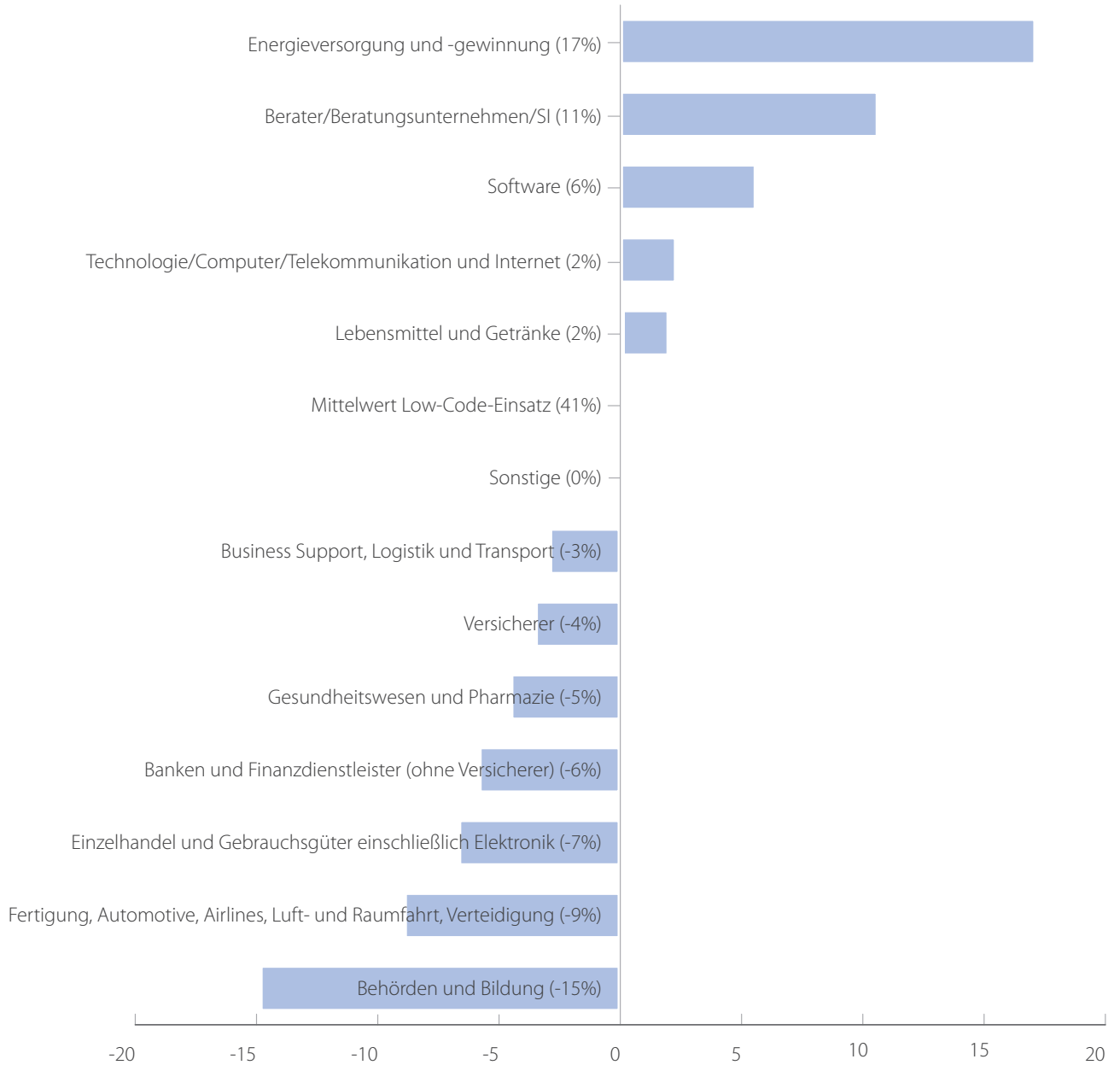


Abb. 33: Einsatz von Low-Code/No-Code – Varianz nach Branche

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

In Abschnitt 9 dieses Reports untersuchen wir, ob die Anwender von Low-Code bessere Ergebnisse erzielen als Branchenkollegen, die noch keinen Low-Code nutzen.

Arten von Low-Code-Entwicklern

Wir baten die Befragten, die Entwickler und die Anwendung von Low-Code in ihrem Unternehmen zu beschreiben. Sie durften mehrere Antworten auswählen. Dabei zeigt sich, dass der Einsatz von Low-Code den Einsatz von No-Code um den Faktor 4,7 übersteigt.

Low-Code wird von professionellen IT-Entwicklern 1,6-mal häufiger eingesetzt als von Business-Usern.

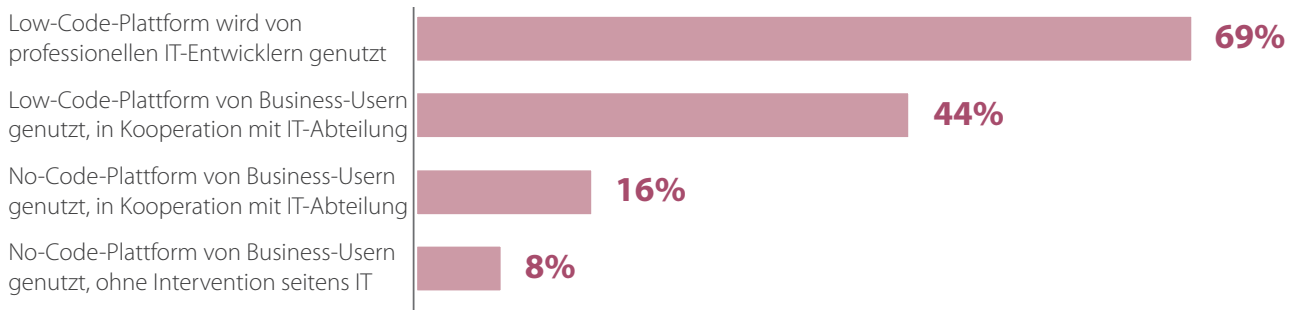


Abb. 34: Arten von Low-Code-Entwicklern

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020, OutSystems ©

Anzahl der Low-Code-Entwickler pro Unternehmen

Wie viele Low-Code-Entwickler (inkl. Berater) arbeiten in den Unternehmen der Befragten? Wie zu erwarten ist, haben größere Unternehmen eine tendenziell höhere Anzahl von Low-Code-Entwicklern.

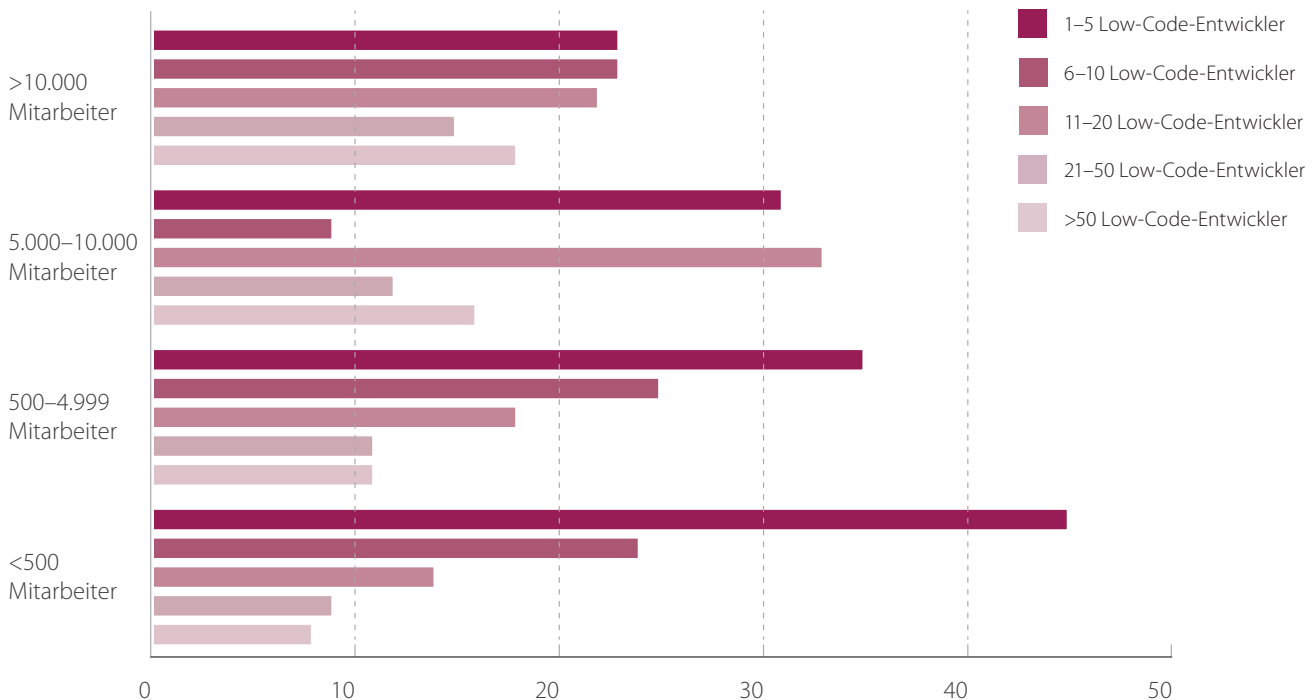


Abb. 35: Anzahl von Low-Code-Entwicklern pro Unternehmen

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020, OutSystems ©

Anzahl und Arten von Low-Code-Applikationen

Um zu erfahren, wie aktiv Unternehmen Low-Code nutzen, haben wir die Anzahl und Arten der bereitgestellten Applikationen ermittelt.

Anzahl der gelieferten Low-Code-Applikationen

Wir wollten wissen, wie viele Applikationen die repräsentierten Unternehmen mit Low-Code bereitgestellt haben. Insgesamt wurden durchschnittlich 12 Applikationen geliefert. Abb. 36 zeigt jedoch, dass die Zahl je nach Anzahl der im Unternehmen vorhandenen Low-Code-Entwickler variiert.

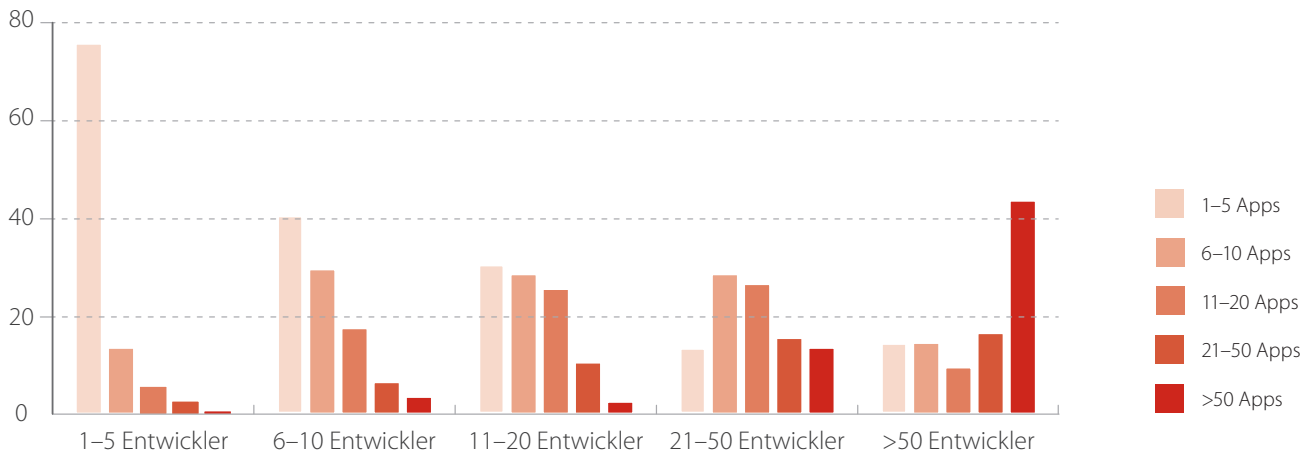


Abb. 36: Anzahl gelieferter Low-Code-Apps

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Projekte mit Einsatz von Low-Code

Die Befragten berichteten, für welche Projekte Low-Code verwendet wird. Wie Abb. 37 zeigt, stehen Portale und webbasierte Apps für Mitarbeiter sowie für Kunden oder Partner an erster Stelle. Andere Nutzungsszenarien wie mobile Apps (für Mitarbeiter und Kunden), Ersatz von Legacy-Systemen, Erweiterung bestehender Systeme und Rapid Prototyping sind gleichmäßig verteilt.

12% der Befragten gaben an, gerade erst mit dem Einsatz begonnen zu haben.



Abb. 37: Projekte, in denen Low-Code eingesetzt wird

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Größte Anzahl von Benutzern einer Low-Code-Applikation

Die Befragten sollten die größte Benutzeranzahl einer Low-Code-Applikation angeben. Bei 21% waren es weniger als 50 Benutzer, bei 35% dagegen über 1.000 Benutzer. Davon gaben 12% an, eine Low-Code-App mit über 10.000 Benutzern zu haben.

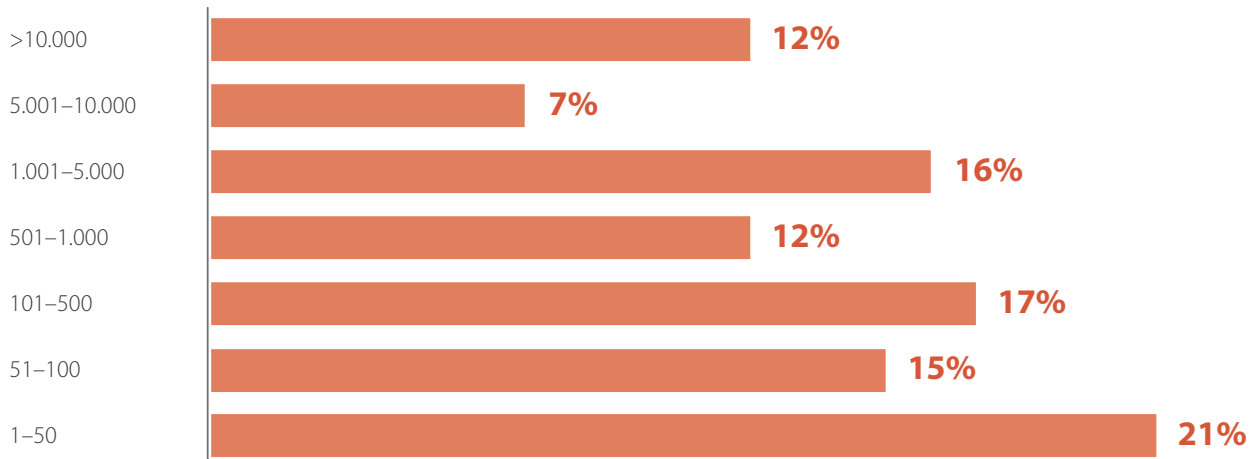


Abb. 38: **Größte Anzahl von Benutzern einer Low-Code-App**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Warum einige Unternehmen noch keinen Low-Code nutzen

Von Befragten, deren Unternehmen keine Low-Code-Plattform verwendet und es auch nicht in Betracht zieht, wollten wir die Gründe für diese Entscheidung erfahren (Mehrfachauswahl möglich). Die größte Barriere ist mangelndes Wissen, dicht gefolgt von Bedenken bezüglich Lock-in, Flexibilität, Skalierbarkeit und Sicherheit (s. Abb. 39).

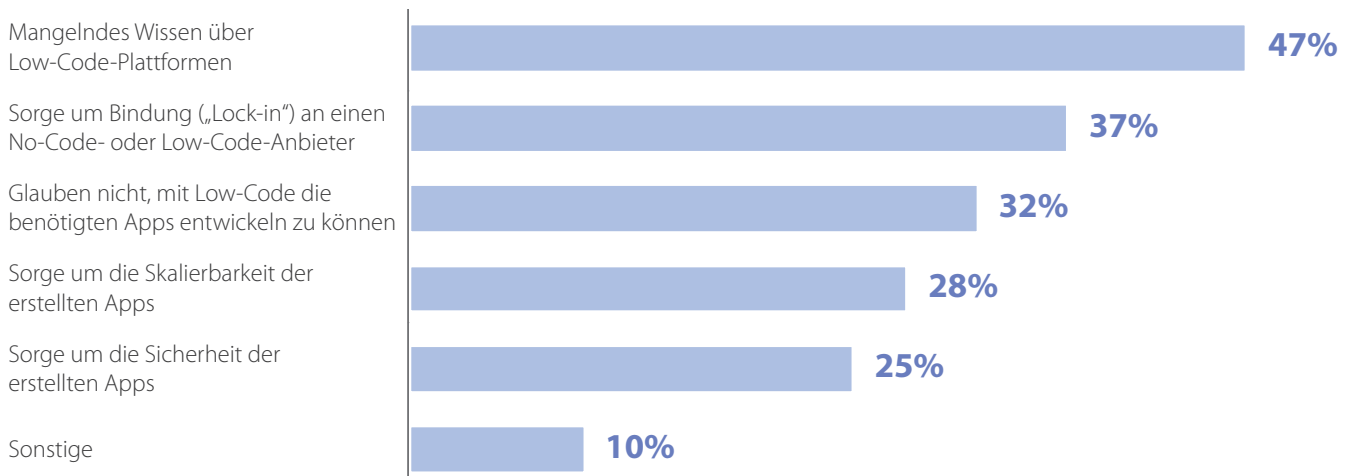


Abb. 39: **Warum Low-Code nicht genutzt oder in Betracht gezogen wird**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Dieselben Bedenken nannten Nichtnutzer bereits in der letztjährigen Umfrage. Dennoch nimmt der Einsatz von Low-Code weiter zu. Unsere Blog-Serie zu [Mythen, Sorgen und Fakten über Low-Code](#) hilft dabei, mögliche Ängste zu überwinden. Darüber hinaus finden Sie im Folgenden eine detaillierte Analyse der Vorteile, von denen Low-Code-Nutzer der diesjährigen Umfrage zufolge profitieren.

9. Low-Code liefert

Unsere diesjährige Umfrage zeigt, dass 49% der Befragten nicht vorhaben, Low-Code zu verwenden, oder unentschlossen sind. Dieser Abschnitt richtet sich an alle Unentschlossenen. Wir möchten entsprechende Leser ermutigen, sich den 51% anzuschließen, die bereits eine Low-Code-Plattform für die Applikationsentwicklung nutzen oder gerade damit beginnen.

Hauptgründe für den Einsatz von Low-Code

Von den genannten Gründen für den Einsatz einer Low-Code-Plattform stechen drei hervor: Beschleunigung der digitalen Transformation, bessere Reaktionsfähigkeit auf Geschäftsanforderungen und geringere Abhängigkeit von schwer rekrutierbaren Fähigkeiten.

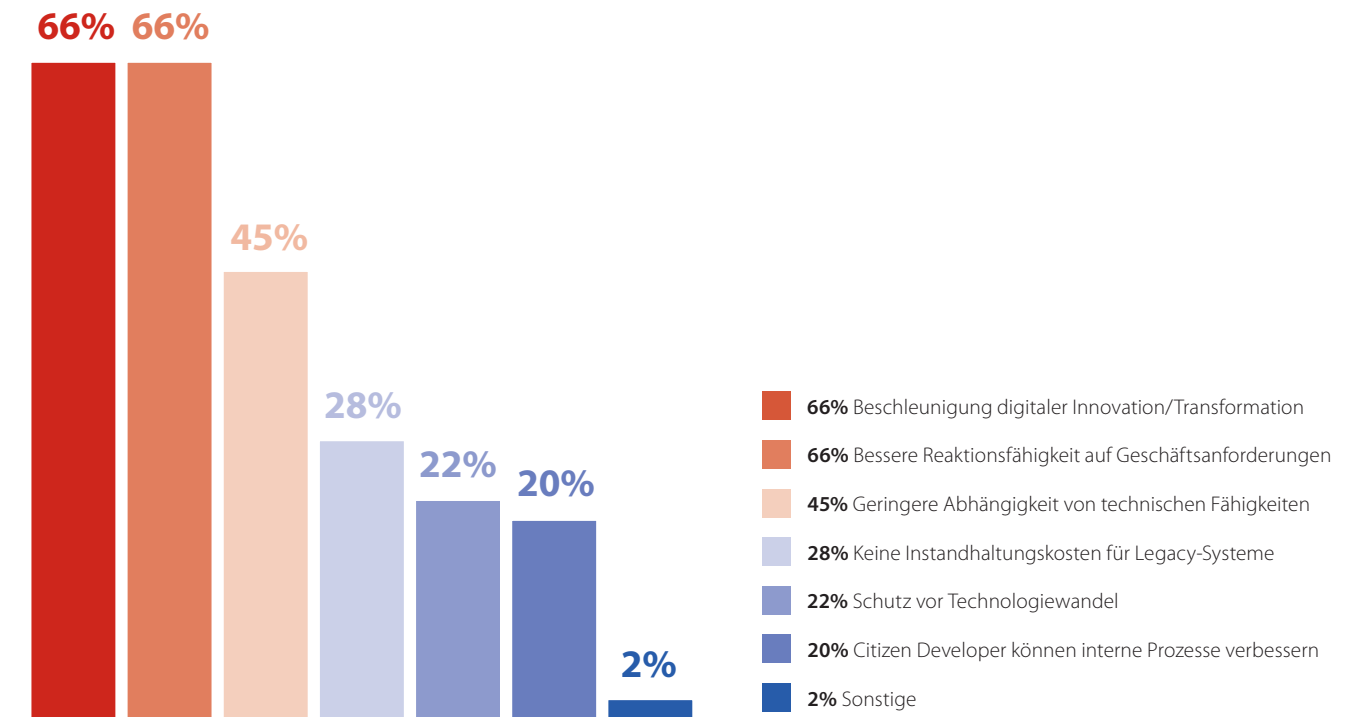


Abb. 40: Gründe für den Einsatz von Low-Code-Plattformen

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Die meisten Antworten unter Sonstige lassen sich unter „schnellere Lieferung“ zusammenfassen. Ebenfalls genannt wurde die Reduzierung langwieriger Projekte und die Fähigkeit, sich auf wichtige Geschäftsanforderungen statt auf technische Details zu konzentrieren.

Low-Code-Nutzer profitieren von besseren Ergebnissen

Bei der Analyse der Antworten von Teilnehmern, die bereits Low-Code einsetzen, zeigt sich, dass sie bessere Ergebnisse erzielen als Branchenkollegen, die keinen Low-Code nutzen. Die Vorteile sind auf den folgenden Seiten zusammengefasst.

Reife der digitalen Transformation

Low-Code-Nutzer schätzen ihre digitale Transformationsreife um 16% höher ein als Befragte, die keinen Low-Code nutzen.

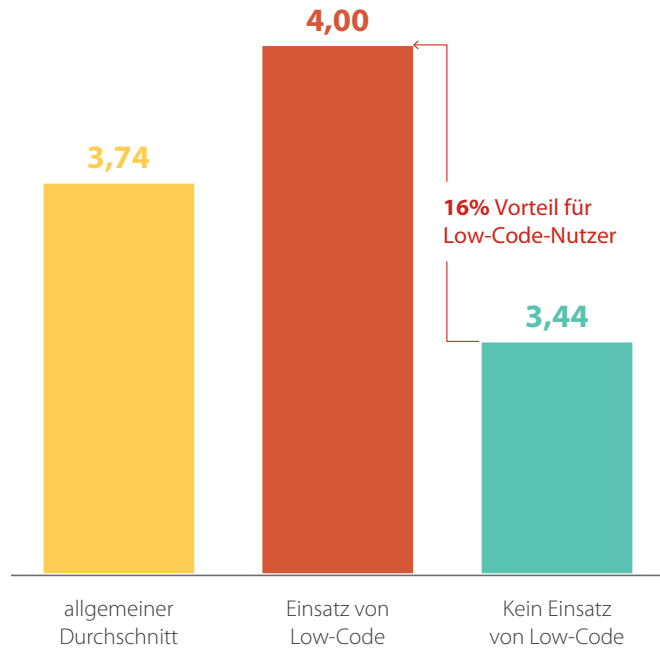


Abb. 41: Vorteil bei der digitalen Transformationsreife

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Anteil innovativer App-Entwicklung

Low-Code-Nutzer richten die Mehrheit ihrer App-Entwicklung auf Innovationen statt auf Instandhaltung. Damit übertreffen sie Befragte, die keinen Low-Code nutzen, um 5%.

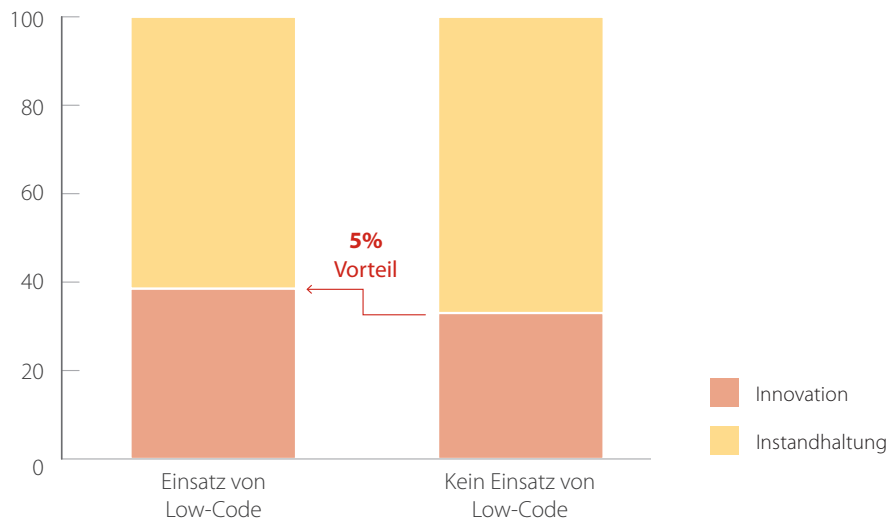


Abb. 42: Innovation vs. Instandhaltung – Low-Code-Nutzer im Vorteil

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Häufigkeit von Software-Releases

Benutzer von Low-Code geben häufiger neue Software-Versionen heraus – sie schaffen mit fast 7% höherer Wahrscheinlichkeit monatliche oder häufigere Releases.

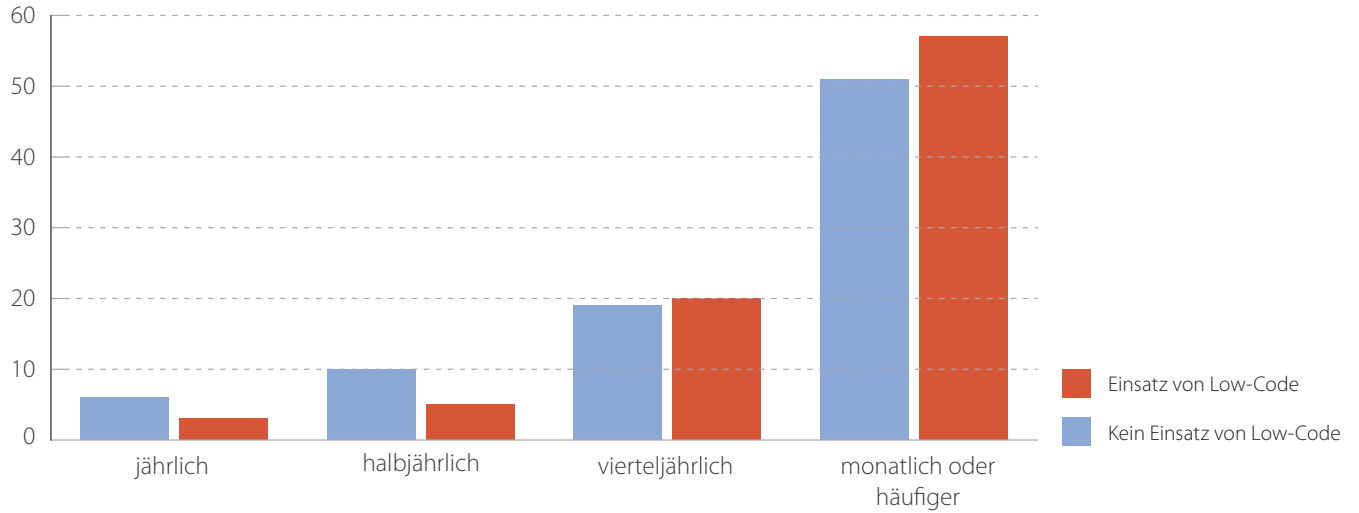


Abb. 43: Release-Häufigkeit: Low-Code-Nutzer im Vorteil

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Zufriedenheit des Unternehmens mit Release-Frequenz

37% der Low-Code-Nutzer gaben an, dass ihr Unternehmen mit der Häufigkeit von Software-Releases zufrieden ist. Unter denen, die keinen Low-Code nutzen, treffen diese Aussage nur 26%.



Abb. 44: Zufriedenheit des Unternehmens mit Release-Frequenz

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Agilität des Unternehmens

Low-Code-Nutzer schätzen die Agilität ihres Unternehmens um 8% höher ein als Befragte, die keinen Low-Code verwenden.

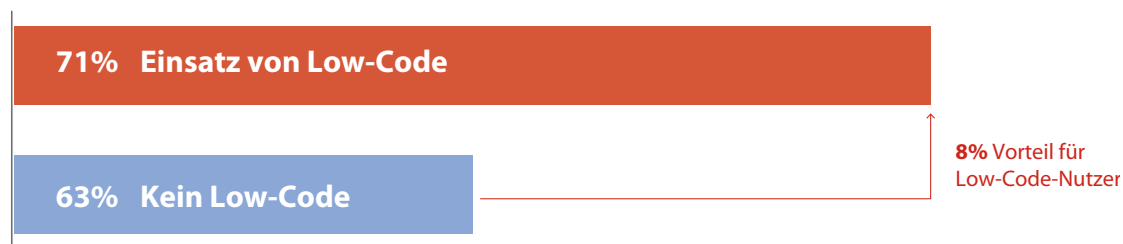


Abb. 45: Vorteil für Low-Code-Nutzer bei Agilität des Unternehmens

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Agile Reife

Low-Code-Nutzer stufen ihre Agilität mit 20% höherer Wahrscheinlichkeit auf Level 3, 4 oder 5 ein als Nicht-Nutzer.

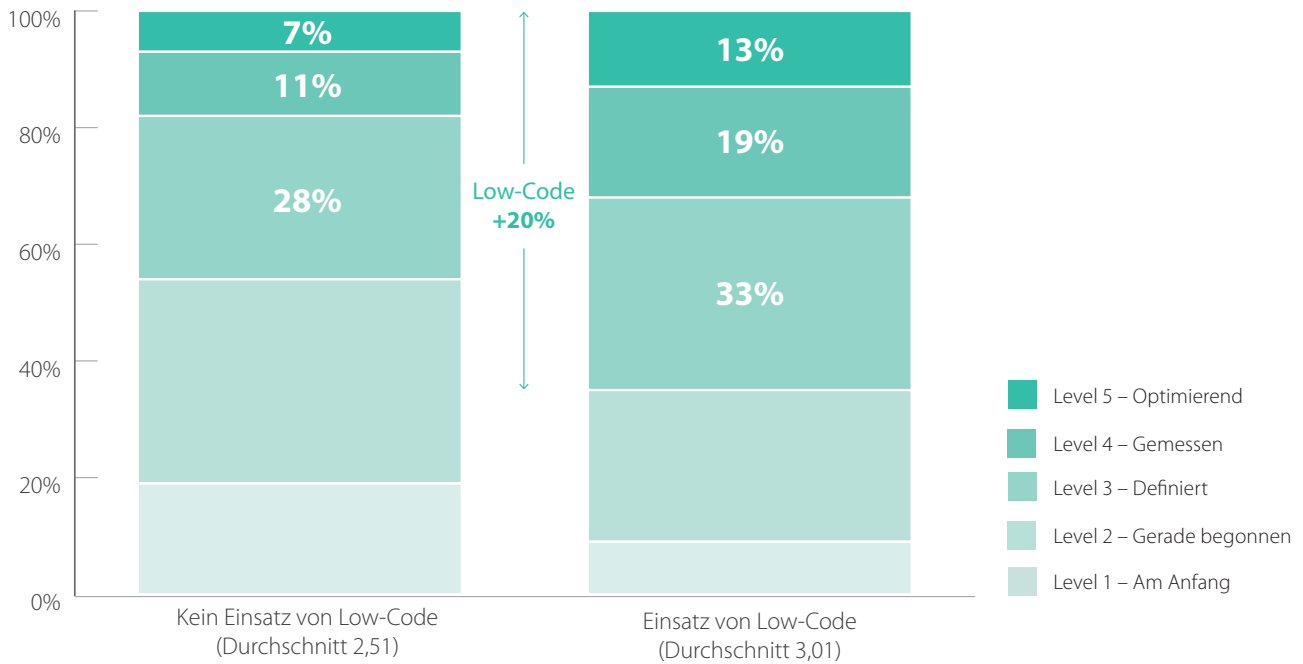


Abb. 46: **Score für agile Reife – Low-Code-Nutzer im Vorteil**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Backlog

Low-Code-Nutzer sagen mit 12% höherer Wahrscheinlichkeit als Nicht-Nutzer, dass sich ihr Backlog im vergangenen Jahr verringert hat.

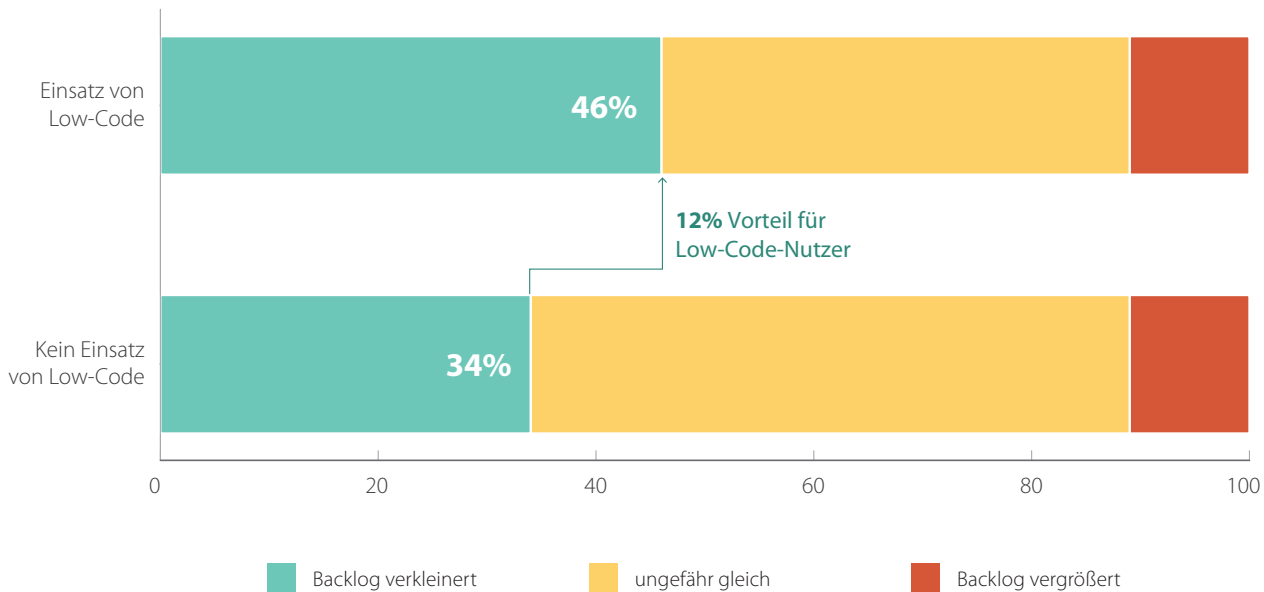


Abb. 47: **Backlog für App-Entwicklung – Low-Code-Nutzer im Vorteil**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Entwicklungsgeschwindigkeit für Web-Applikationen

Low-Code-Nutzer liefern Apps mit 11% höherer Wahrscheinlichkeit in 4 Monaten oder weniger als Nicht-Nutzer.

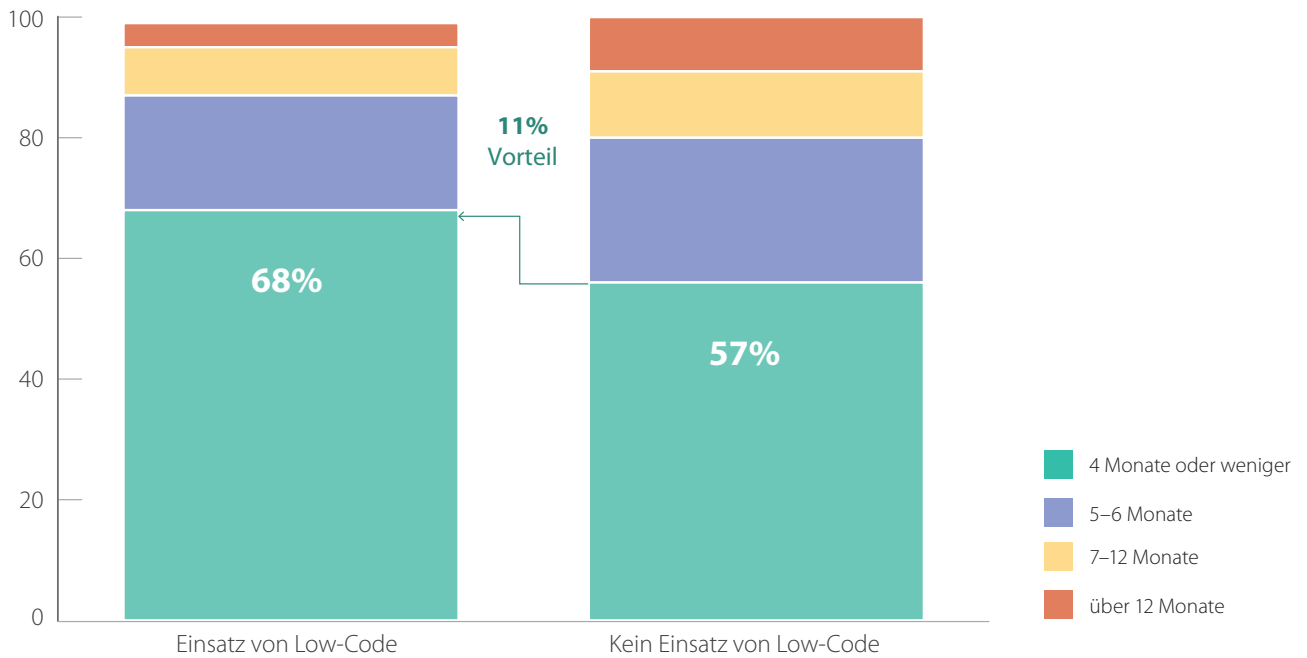


Abb. 48: **Entwicklungszeit für Web-Apps – Vorteil für Low-Code-Nutzer** Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Entwicklungsgeschwindigkeit für mobile Apps

Low-Code-Nutzer liefern mobile Apps um 15% wahrscheinlicher in 4 Monaten oder weniger als Nicht-Nutzer.

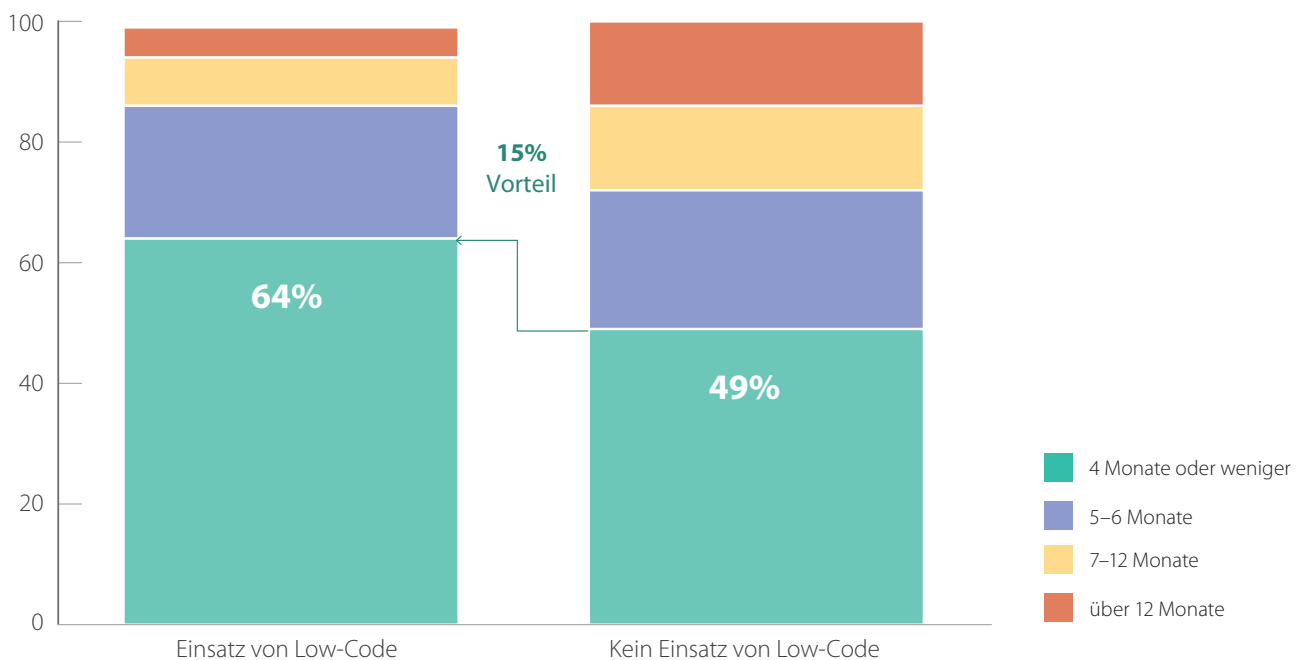


Abb. 49: **Entwicklungszeit für mobile Apps – Low-Code-Nutzer im Vorteil** Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Kontrolle von Citizen Developern – Vorteil von Low-Code

Low-Code-Nutzer scheinen bei der Kontrolle von Citizen Developern erfolgreicher zu sein als Befragte, die keinen Low-Code verwenden.

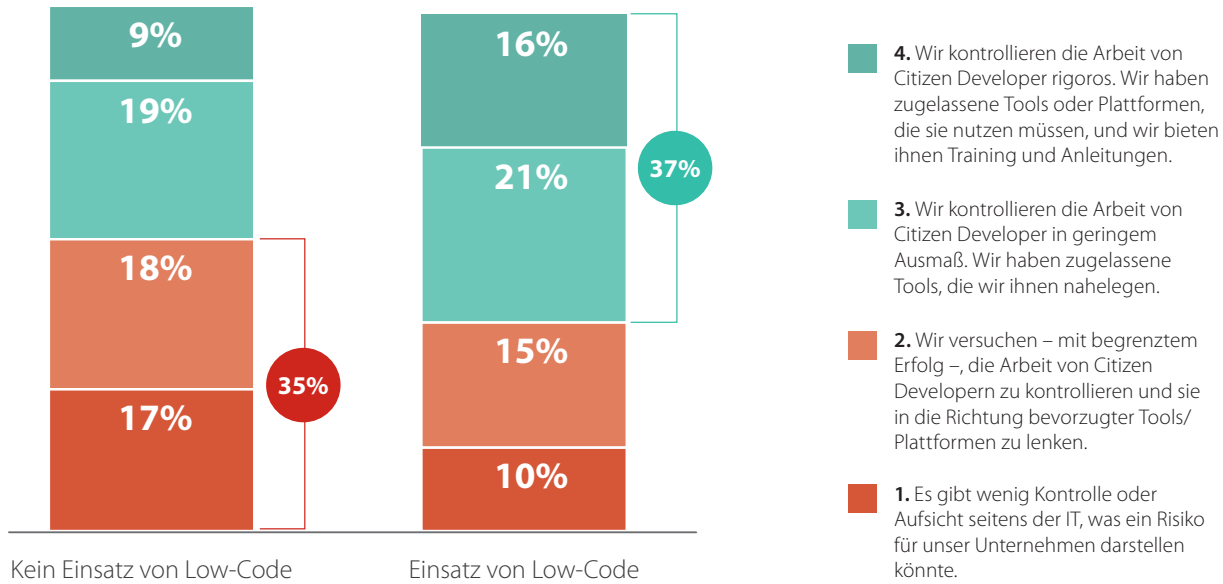


Abb. 50: **Grad der Kontrolle von Citizen Development**

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Zusammengefasst:

37%

37% der Low-Code-Nutzer beschreiben signifikante Erfolge bei der Kontrolle von Citizen Developern – 9% mehr als Unternehmen, die keinen Low-Code einsetzen.

35%

35% der Befragten in Unternehmen ohne Low-Code beschreiben eine ineffektive Kontrolle von Citizen Developern, die ein Risiko für ihr Unternehmen darstellen könnten. Im Vergleich dazu weisen Low-Code-Nutzer einen Vorteil von 11% auf.

10. Agilität von Unternehmen und Gründe für Low-Code

“Whether or not there is a recession in the near term, companies face numerous political, economic, and climate risks. Responding to these risks is challenging... To prepare for an economic downturn, use the same strategy you would in boom times—**become an adaptive enterprise.**”³

— Forrester Research, März 2019

Abschwünge sind schwer, wenn nicht unmöglich vorhersagbar, und es ist sicherlich nicht an uns, den wirtschaftlichen Untergang zu verkünden. Unsere Umfrage zeigt: Etliche Ursachen für geschäftliche Disruptionen gelten als bedrohlicher als die Volatilität der Aktienmärkte.

Die Agilität, einer Disruption zu entkommen oder Disruptor zu sein

Low-Code kann IT-Abteilungen helfen, jeder der in unserer Umfrage als hoch eingestuftes Bedrohungen entgegenzuwirken:

Signifikante Änderungen von Kundenwünschen oder -verhaltensweisen

Visuelle modellgetriebene Entwicklung ist bis zu 10-mal schneller als manuelle Programmierung und eine perfekte Ergänzung zu kundenorientierten Entwicklungspraktiken, einschließlich Design Thinking und agiler Methoden.

Low-Code-Nutzer weisen eine um 20% höhere agile Reife auf als Nicht-Nutzer. Wenn Sie kundenorientierte Systeme mit der Geschwindigkeit anpassen wollen, die Ihre Kunden verlangen, kann Low-Code Ihnen die benötigte Agilität verleihen.

Disruptiver regulatorischer Wandel

Die regulatorischen Änderungen – für das Bankwesen von größter Bedeutung und für andere Branchen ebenfalls wichtig – können dringende Änderungen in vielen kundenorientierten Apps erfordern. Unternehmen, die Low-Code einsetzen, nutzen die Technologie für genau diese Art von Projekten: Portale und webbasierte Apps für Kunden und Partner (47%), Ersatz von Legacy-Systemen (40%) und von Kunden oder Partnern genutzte mobile Apps (40%).

Bei derartigen Herausforderungen der Omnichannel-Entwicklung ist eine wiederverwendbare Architektur enorm wichtig. Die richtige Low-Code-Plattform enthält mehrere Funktionen für eine maximale Wiederverwendung, um Entwicklung und Instandhaltung weiter zu beschleunigen.

³ Forrester Research - Ten Ways To Prepare For The Next Recession

Disruptive Cyberangriffe

Mit der richtigen Low-Code-Plattform werden visuell erstellte Applikationsmodelle automatisch in sichere, optimierte Codepattern umgewandelt. So kann die Applikationssicherheit „upstream“ angelegt und der Sicherheitsaufwand reduziert werden, der später das Testen und Bereitstellen verlangsamt.

Angesichts des Mangels an qualifizierten Cybersicherheitsexperten und der Tatsache, dass 64% der Befragten von einer schwierigen Rekrutierung berichten, sollten IT-Verantwortliche erkunden, wie Automatisierung ihre Teams entlasten kann. Low-Code sollte Teil der Lösung sein.

Digitale Disruption durch agilere Wettbewerber

Die Umfrageergebnisse belegen mehrfach, dass Nutzer von Low-Code eine höhere Geschwindigkeit und Agilität aufweisen als Befragte, die keinen Low-Code verwenden:

- 16% höhere Bewertung der digitalen Transformationsreife
- 8% höhere Bewertung der Agilität des Unternehmens

- 5% höherer Anteil innovativer App-Entwicklung
- häufigere Software-Releases
- eine offenbar höhere Zufriedenheit von Geschäftsseite mit der Release-Häufigkeit
- Vorteil beim agilen Reifegrad von 20%
- Reduzierung von Backlogs, mit einem Vorteil von 12% gegenüber Unternehmen ohne Low-Code
- schnellere Software-Entwicklung mit deutlich mehr Befragten, die Web- und mobile Apps in weniger als 4 Monaten bereitstellen

Da 41% der Unternehmen bereits Low-Code verwenden und weitere 10% kurz davor sind, steigt das Risiko, dass spätere Anwender mit zunehmenden Disruptionen durch agilere Wettbewerber konfrontiert sind.

Die Frage ist: Wollen Sie Disruptionen entgehen oder selbst der Disruptor sein?

In beiden Fällen ist die Agilität des Unternehmens von zentraler Bedeutung. Die Ergebnisse der diesjährigen Umfrage zeigen: Die Applikationsentwicklung mit Low-Code kann Ihrem Unternehmen helfen, sich besser an wirtschaftliche Herausforderungen anzupassen.




11. Nächste Schritte

Zunächst möchten wir uns bei den 3.350 IT-Fachkräften, Applikationsentwicklern und leitenden Business-Stakeholdern für ihre Teilnahme an unserer Umfrage bedanken. Ohne ihr Interesse und Engagement, jede unserer Fragen vollständig und aufrichtig zu beantworten, wäre dieser Report nicht zustande gekommen.

Wenn Sie den Report bis hier gelesen haben, recherchieren Sie möglicherweise moderne Ansätze der

Applikationsentwicklung und Low-Code-Plattformen. Vielleicht hat Ihr Unternehmen wie das von 59% der Befragten noch keinen Low-Code eingeführt. Vielleicht haben Sie wie 11% der Befragten vor, bald mit dem Einsatz von Low-Code zu beginnen.

Der Einstieg in Low-Code sollte leicht sein. Mit OutSystems ist dies definitiv der Fall. Wir empfehlen Ihnen drei Schritte:

<p>OutSystems Evaluation Guide </p> <p>Der umfassende Leitfaden beantwortet die häufigsten technischen Fragen von Teams, die OutSystems in Betracht ziehen.</p> <p>Guide lesen</p>	<p>OutSystems kostenlos testen </p> <p>Starten Sie mit Ihrer KOSTENLOSEN persönlichen Umgebung in der OutSystems-Cloud. Sie haben freien Zugriff auf all unsere E-Learning-Angebote und die Dokumentation.</p> <p>Jetzt kostenlos testen</p>	<p>Was andere über OutSystems sagen </p> <p>Unsere Happy Customers Microsite gibt Ihnen Zugriff auf Tausende Nutzerbewertungen auf Websites wie Gartner Peer Insights, Capterra, TrustRadius, G2-Crowd und GetApp.</p> <p>Bewertungen ansehen</p>
---	--	--

Vielen Dank für Ihre Lektüre. Bei Fragen jeder Art freuen wir uns, von Ihnen zu hören.

12. Demografische Daten

Die Umfrage wurde primär unter IT-Fachkräften beworben, die zu dem Zeitpunkt keine OutSystems-Kunden waren. Unser Ziel war, einen breiten Querschnitt von Unternehmen zu befragen. Zu diesem Zweck haben wir Medien von Drittanbietern genutzt.

Rollen

Die Befragten sind Entwickler, CIOs, IT-Manager und andere Fachkräfte aus Tausenden Unternehmen weltweit, die sich bereit erklärt haben, unsere Fragen basierend auf ihren Erfahrungen objektiv zu beantworten.

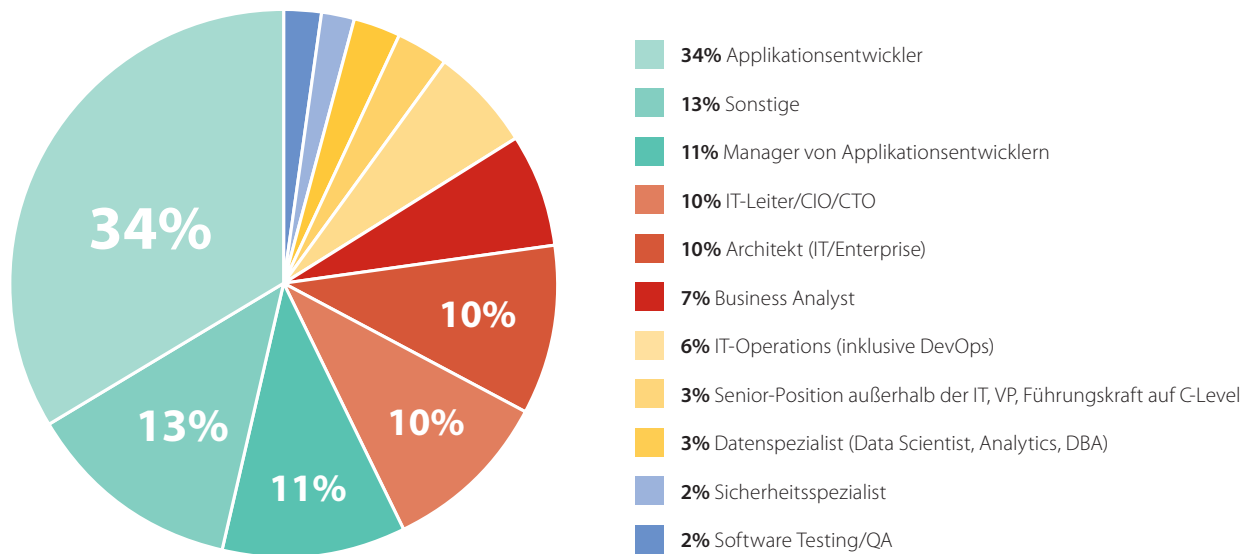


Abb. 51: Tätigkeiten der Befragten

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

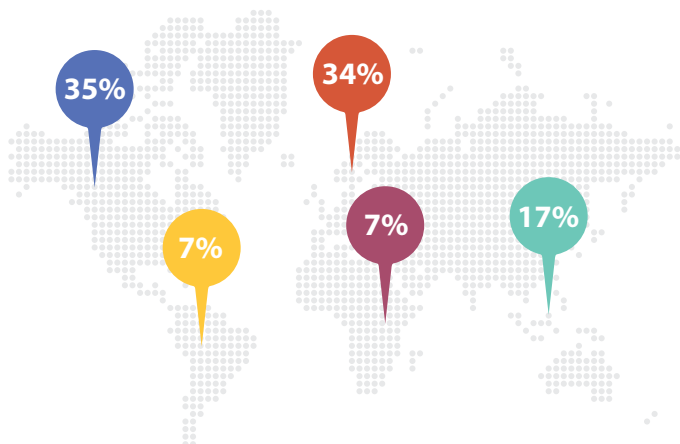
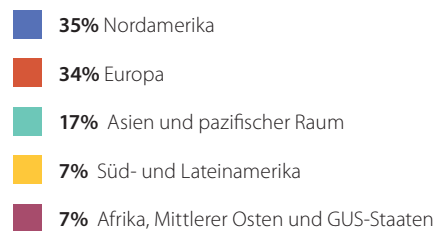


Abb. 52: Standorte

Standorte

35% der Antworten kommen aus Nordamerika. Rund 70% der repräsentierten Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Europa oder Nordamerika, 17% in Asien und im Pazifikraum. Die übrigen Befragten verteilen sich auf den Rest der Welt.



Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

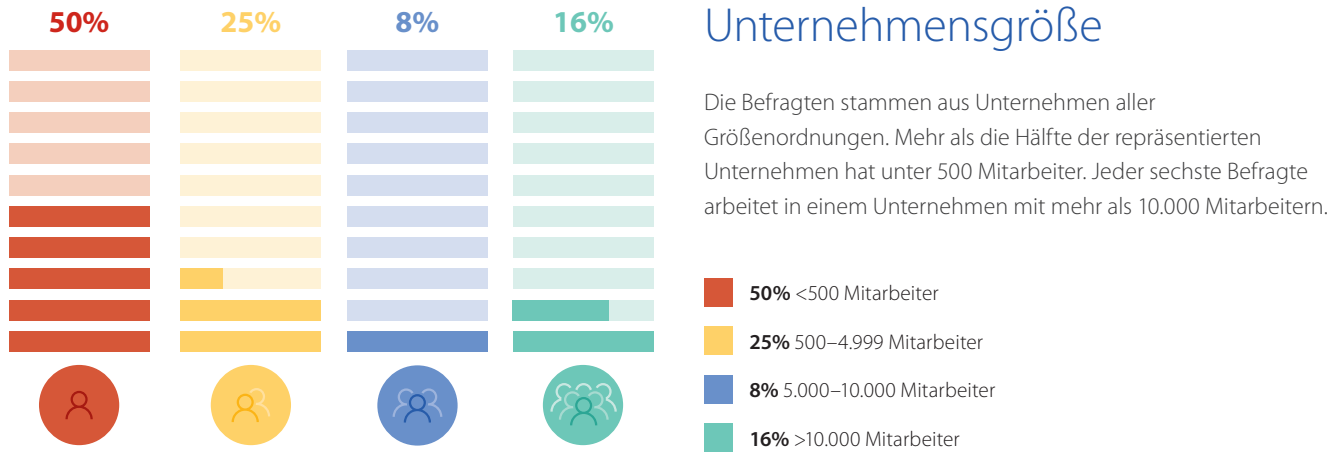


Abb. 53: Unternehmensgröße

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

Branchen

In der Umfrage sind alle Branchen repräsentiert: die sieben wichtigsten sind Software, Technologie (einschließlich Computer, Telekommunikation, Internet), Berater und Systemintegratoren, Behörden und Bildung, Fertigung (einschließlich Automotive, Luft- und Raumfahrt inkl. Verteidigung) sowie Banken und Finanzdienstleister.

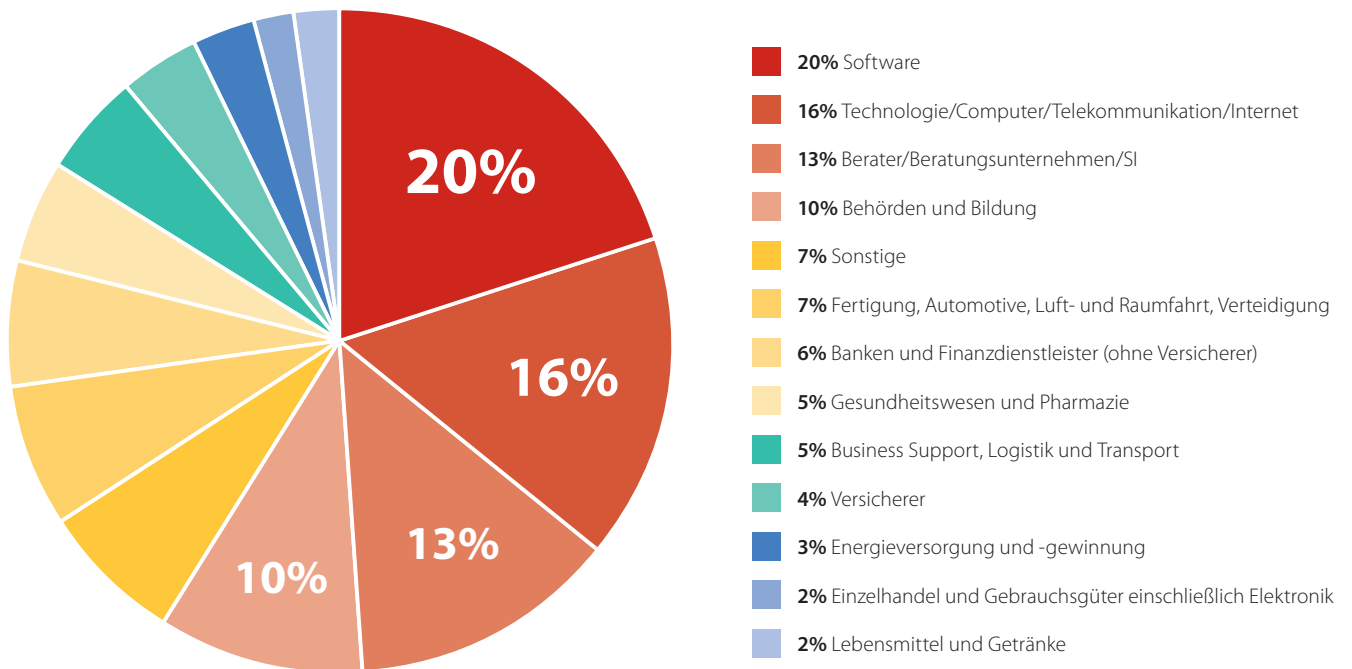


Abb. 54: Branchen

Quelle: Status quo der Applikationsentwicklung 2019/2020. OutSystems ©

13. Über OutSystems

OutSystems ist die führende Low-Code-Plattform für schnelle Applikationsentwicklung. Tausende Kunden weltweit vertrauen OutSystems als einziger Lösung, die die Leistungsfähigkeit der Low-Code-Entwicklung mit erweiterten mobilen Funktionen kombiniert und die visuelle Entwicklung ganzer Applikationsportfolios ermöglicht, die sich leicht mit bestehenden Systemen integrieren lassen.

Die schnellste Weg zur Erstellung von Enterprise-Applikationen

- Visuelle Entwicklung von Full-Stack-Applikationen
- Überall integrierbar
- Auf allen Geräten bereitstellbar
- Kein Lock-in, keine Grenzen

Erfahren Sie mehr unter www.outsystems.com



www.outsystems.com

© Copyright OutSystems 2019. Alle Rechte vorbehalten. OutSystems und das OutSystems-Logo sind eingetragene Warenzeichen von OutSystems. Alle anderen Marken sind Eigentum der jeweiligen Unternehmen. Unerlaubtes Kopieren oder Verbreiten ist eine Verletzung des Urheberrechts.